



18 Jahre

Leporello

11 | 2020

...wo sich Kultur entfalten kann

15. November bis 14. Januar

KUNST

Schönheit malen

Hommage an Tiepolo
zum 250. Todestag

BÜHNE

Gesicht zeigen

Theater Schweinfurt:
„Nein zum Geld“

MUSIK

Seele berühren

Die Oper „Garten der Lüste“
im Mainfranken Theater

LEBENSART

Ruhe finden

Dem Leben das Tempo
nehmen

Freude erleben

Alle Jahre wieder – wie
Weihnachten 2020 gelingt



Unterhaltsam, erfreulich, erhebend

Der Kissinger Winterzauber vom
18. Dezember 2020 bis 9. Januar 2021
in der Bäderstadt

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie – das Gesundheitsmagazin
für Mainfranken auf 80 Seiten mit
Experten rund um Ihre Gesundheit
aus der Region.

Kontakt

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de



Jetzt zum REISER!

*Wir haben 7 exklusive Locations
nur für Sie alleine –
ganz ohne andere Gäste!*

**ABSOLUT PRIVAT UND PERSÖNLICH:
VON DER GASTSTUBE BIS ZUR
WINTERLODGE... FRAGEN SIE UNS!**

*Telefon: 0931 28 69 01 oder
www.der-reiser.de*

VOLKER STELZMANN STADT – WERKSTATT

Kunsthalle Schweinfurt
Sparkassengalerie Schweinfurt
4. 12. 2020 bis 28. 2. 2021



KUNSTHALLE
SCHWEINFURT

SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

www.kunsthalle-schweinfurt.de

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Mit freundlicher finanzieller Unterstützung





Inhalt

Weihnacht

Ein Augenblick im Meer der Zeiten,
in dem die stillen Stimmen tönen,
die sonst der Tag verdeckt mit
seinem lauten Schrei'n.

Der Augenblick, in dem die Kerzen brennen,
die heiligen Kerzen, die der Liebe leuchten,
da jedes Herz es ahnt, was Friede sei. -

In dieser Stille zwischen heut' und morgen,
in dieser Handvoll weniger Minuten,
besinnt der Mensch sich auf sein
tiefstes Glück,
lauscht auf die leise Melodie der Liebe -
und geht dann neu zu seinem Tag zurück.

ELISABETH DAUTHENDEY (1854-1943)

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den Zeilen der Würzburger Schriftstellerin
Elisabeth Dauthendey möchten wir uns für dies
Jahr von Ihnen verabschieden. 2020 war für
die Kulturschaffenden der Region eine immense
Herausforderung. Wir schauen beeindruckt auf
das Füllhorn kreativer Kraft, mit der die Kultur
den Umständen getrotzt und die immer wieder
die „Regale“ mit ihrem Tun aufgefüllt hat, um
den Menschen in diesen schwierigen Zeiten
das „Lebensmittel“ Kultur anbieten zu können.
Auch uns hat das bei unserer Arbeit für und mit
der Kultur Ausgabe für Ausgabe angespornt.

In einem der bislang herausforderndsten Jahre
möchten wir uns aber auch für Ihr fortwäh-
rendes Interesse an der Kultur und Ihre Treue
unserem Magazin gegenüber ganz besonders
bedanken.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein
friedliches, besinnliches, vor allem aber gesun-
des Weihnachtsfest und einen hoffnungsfrohen
Start ins neue Jahr!

Petra Jendrysek & Susanna Khoury

KUNST..... 4

- 4 Unermüdliches Schaffen
*Tiepolo-Schau zum 250. Todestag im
Martin von Wagner Museum*
- 6 Italiensehnsucht
*Museum im Kulturspeicher zeigt Arbeiten
deutscher Künstler zwischen 1905 und 1933*
- 8 Malerische Werte
*Als Rothenburg ob der Tauber zum
planerischen Vorbild in England wurde*
- 10 Ewig wechselndes Licht
*Entdeckt im Museum Georg Schäfer:
der Impressionist Karl Hagemeister*
- 12 Schweben in Balance
*Christiane Toewe mit Porzellan und Licht
im Kloster Wechterswinkel*
- 13 Grenzenlose Welten
*Bernd Zimmers „Kristallwelten“ in der
Jesuitenkirche Aschaffenburg*

BÜHNE..... 16

- 19 Frau Margot will die Uhr nicht
umstellen
*Die Komödie „Ich bin wie ihr, ich liebe
Äpfel“ des Mainfranken Theaters im
Würzburger Ratssaal*
- 20 Wahres Gesicht zeigen
*„Nein zum Geld“ am Theater der Stadt
Schweinfurt*
- 21 Frei nur im Irrenhaus
*Mainfranken Theater startet Spielzeit
mit Dürrenmatts „Die Physiker“*

MUSIK..... 22

- 22 Heute Abend: Lola Blau
*Theater Chambinzky zeigt
„Ein-Frau-Musical“ von Georg Kreisler*
- 23 Unterhaltsam, erfreulich,
erhebend
*Der Bad Kissinger Winterzauber vom
18. Dezember 2020 bis 9. Januar 2021*
- 25 Balsam für die Seele
*Händels Oper „Garten der Lüste“ im
Mainfranken Theater*
- 26 Zuversicht & Hoffnung
*Die KunstKlang-Saison in Feuchtwangen
ist gefüllt wie nie*

LEBENSART..... 27

- 27 Kleine Auszeiten
*Bürgerspital Weingut hat genussvolle
Pakete für gemeinsame Stunden geschnürt*
- 29 Für das Leben
*Eine Idee des Gesundheitsmagazins Le-
benslinie: Weihnachts-Mund-Nasenschutz*
- 34 Von himmlischen Boten
*Im Museum für Franken tummeln sich
Scharen von Engeln*
- 35 Zur Krippe her kommet
*Diözesanmuseum Bamberg zeigt
oberfränkische Krippen*
- 36 Wir schenken uns nix!
Weihnachten und Neujahr in Weikersheim
- 38 Momente der Ruhe
*Gunther Schunk nimmt an 30 Haltestellen
die Geschwindigkeit des Tages heraus*

Fotos: Inhalt/Impressum: ©DatWuschel-pixabay.com, Titelbild: ©Harald Hoffmann

Gunther Schunk
Einfach mal innehalten
Oder: Die Rolle der Haltestellen
auf unserer großen Reise
auf unserm großen
Alltagsleben
80 Seiten.
Durchgehend farbig bebildert.
12,5 x 19 cm. Gebunden.
€ 9,90 (D) / 10,20 (A)
ISBN 978-3-429-05583-7



Innehalten in Würzburg

Dieses Buch ist eine Einladung, sich mit *Haiku-Gedichten* zu
30 Stationen des Würzburger ÖPNV selbst ein Stoppschild vor die
Nase zu halten und sich Momente der Ruhe, des Abschaltens und
Nachdenkens zu gönnen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

Giambattista Tiepolo:
Armida und Rinaldo im
Zaubergarten, um 1750–1753
Randspalte hinterlegt:
Giambattista Tiepolo:
Ruhe auf der Flucht nach
Ägypten, 1750er-Jahre



Unermüdliches Schaffen

Tiepolo und seine Werkstatt im Martin von Wagner Museum in Würzburg

Ein künstlerischer Geniestreich war die Ausmalung von Treppenhausdecke und Kaisersaal im prachtvollen Barockbau Balthasar Neumanns der Würzburger Residenz durch Giambattista Tiepolo. Doch dahinter steckte ein unermüdlicher Schaffensdrang, der sich in unzähligen Zeichnungen und kleineren Bildern äußerte. Das zeigt die Ausstellung anlässlich des 250. Todesjahrs des Meisters aus Venedig im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg. Der Titel „Der Arbeit die Schönheit geben“ verweist auf all das, was Tiepolo und seine Werkstatt innerhalb von drei Jahren, von 1750 bis 1753, auch sozusagen „neben“ dem großen Auftrag geleistet haben an stimmungsvollen Zeichnungen mit Tusche, Rötel oder Kreiden auf eingefärbtem Papier als Studien oder Skizzen von Köpfen, Figuren

oder szenischen Kompositionen oder an Radierungen bei „freien“, anlasslosen Erfindungen wie den rätselhaften „scherzi“ oder der Folge der „Flucht nach Ägypten“. So kann der Besucher nun im Ecksaal der Gemäldegalerie und dem anschließenden Raum anhand von über 100 grafischen Werken von Vater und Sohn Tiepolo, aber auch von seinem Mitarbeiter Georg Anton Urlaub, Maler aus Thüningersheim, Vorlagen für das große Ganze verfolgen und dabei den sicheren Strich, die atmosphärische Ausstrahlung der ausdrucksvollen Gesichter, die locker beherrschte Erfassung von Körpern, Gewändern oder Gruppen bewundern, sobald Corona das zulässt. Zunächst muss er vorerst auf eine digitale Führung ausweichen.

Eine weitere Attraktion bilden die kleinerformatigen Ölgemälde, die in der Würzburger Zeit während der drei Jahre in der Stadt entstanden, so der „Kopf eines älteren Orientalen“ und die drei Paare von Pendantbildern. Ihr Inhalt befasst sich mit Ereignissen aus der römischen Frühzeit, mit mythologisch-dichterischem Stoff und biblischen Themen. Gerade diese Gemälde mit ihrer zwischenmenschlichen Dramatik sind besonders schön präsentiert vor einer lila Wand mit Konsoltischen. Leider sind vom Bildpaar der Liebenden Armida und Rinaldo im Zaubergarten und ihrem schmerzlichen Abschied „nur“ die kleineren Bozzetti, also die Vorarbeiten zu den größeren Ölbildern, zu sehen; diese „Originale“ hängen einen Stock tiefer in den Staatsgemäldesammlungen der Residenz. Doch auch so kann man sich faszinieren lassen von der



bewegten Komposition der Figuren und der durch die Lichtführung erzeugten Akzentuierung auf den Frauen. Die hat Tiepolo besonders hervorgehoben in ihrer emotionalen Ausstrahlung als Heldinnen von tugendhaftem und mutigem Verhalten. Was an dieser in neun Kapitel eingeteilten Präsentation der Würzburger „Arbeiten“ von Tiepolo und seiner Werkstatt neben Treppenhaus- und Kaisersaalresko so beeindruckt, sind das stete Ringen um die passende Form und der Erfindungsreichtum in den Zeichnungen. Davon ließen sich auch Tiepolos Sohn Giandomenico und Maler Urlaub anstecken. Dessen eigene Gemälde aber wirken im Vergleich mit dem Meister viel schwerer und lassen das Schwelbende, leicht Bewegte, ja souverän Flirrende von Vater Tiepolo vermissen. Bis 31. Januar 2021

Renate Freyreisen

FOTOS BPK, JÖRG ANDERS, ANDRÉ MISCHKE

Zur Ausstellung erschien ein über 300 Seiten starker Begleitkatalog (39,90 Euro).

Bild rechts im Text: Georg Anton Urlaub (nach Giambattista oder Giandomenico Tiepolo): Nach links aufblickender Jünglingskopf, 1752/53
unten: Giambattista Tiepolo: Mucius Scaevola vor Porsenna, um 1750–1753





Viele Freunde der Kunst und Kultur blickten unlängst gebannt auf den Eröffnungsprozess des „Kunstleeren Raumes“ gegenüber der Residenz.

Flagge zeigen

Kunstleerer Raum vor der Residenz bietet Künsten aller Disziplin Basis und Rahmen für vielgestaltige Arbeiten

Das zu Ende gehende Jahr ist eine harte Bewährungsprobe für die Kultur. Mit Blick auf die „systemrelevanten“ Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wurde sie zur Seite gerückt und brachte unzählige Kulturschaffende an den Rand ihrer Existenz. Das will vor allem auch emotional verkräftet werden. Doch banges Ausharren in Lethargie hat selten etwas gebracht. Deshalb haben Kulturschaffende der Region, vorangetrieben von der Künstlergruppe Rainer Haindl, Mechthild Hart, Gabriele Kunkel, Evelin Neukirchen, Sabine Saam und Georgia Templiner, überlegt, wie man Kunst aus der Randposition herausholen und im Alltag sichtbar machen kann, um zu zeigen, dass sie mehr ist als ein dekoratives Bild an der Wand und dass sie der Begegnung bedarf.

Kunst gehört in die Mitte der Gesellschaft, sind sich die Künstler einig und haben dies vor wenigen Wochen mit einem besonderen Projekt eindrucksvoll unterstrichen. Nach diversen kurzzeitigen Intermezzi an unterschiedlichen Stellen in der Stadt wurde im Oktober in der Minifußgängerzone, die zur Würzburger Residenz hinführt, ein quadratisches Metallgestänge positioniert, das der Kunst, gleich welcher Disziplin, im Übertragenen wie im tatsächlichen Sinn den roten Teppich ausrollt. Abwechselnd haben hier bildende Künstler,

Musiker, Tänzer und Performer die nächsten Wochen je nach Wetterlage täglich um 14 und um 17 Uhr noch die Gelegenheit, open air ihre Kunst darzubieten, auf sich und die Kunst generell aufmerksam zu machen, um auf Entwicklungen sowie Zustände hinzuweisen und um einen Ort der Diskussion zu schaffen, der neben dem Sichtbarmachen ihrer eigenen Nöte Perspektiven für Künstlerkollegen aber auch für andere Sichtweisen auf existentielle Herausforderungen aufzeigen kann.

Bereits Michelangelo habe erkannt: „Kunst hat die Aufgabe, wachzuhalten, was für uns Menschen so von Bedeutung und notwendig ist“, bringen es die MacherInnen des Projektes „Achtung! Kunstleerer Raum“ auf den Punkt.

Es bleibt zu wünschen, dass diese Keimzelle der Hoffnung auch nach einer wetterbedingten Pause im anstehenden Winter ihre Weiterführung im nächsten Jahr findet. Vielleicht baustellenbedingt - die Umgestaltung des unmittelbar benachbarten Mozartareals könnte dagegenstehen - an einem anderen Ort. Hier oder dort, wird das Projekt unmissverständlich klarmachen: Kultur spielt eine wichtige Rolle.

Petra Jendrysek

FOTO PETRA JENDRYSEK

Das aktuelle Programm findet sich unter www.kunstleerer-raum.de

Max Pechstein, *Monterosso al Mare*, 1924, Privatbesitz, © 2020 Pechstein Hamburg/Tökendorf

Italiensehnsucht!

Auf den Spuren deutschsprachiger Künstlerinnen und Künstler 1905–1933

14.11.2020 – 21.02.2021

Museum im Kulturspeicher Würzburg www.kulturspeicher.de

Die BAMBERGER KAISERGEWÄNDER unter der Lupe

25.09.2020 – 10.01.2021

ERZBISTUM BAMBERG

Methoden und Ergebnisse der aktuellen Forschungen

DIÖZESANMUSEUM BAMBERG
Domplatz 5, 96049 Bamberg
Tel.: 0951/502-2502 oder -2515
Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr
www.dioezesanmuseum-bamberg.de

DOMBERG
DIÖZESANMUSEUM

KRIPPEN AUS OBERFRANKEN

29. November 2020 – 10. Januar 2021

Gabriele Münter verbrachte mit Wassily Kandinsky 1905/06 einige Monate in Italien. Hier die Arbeit „Bagni Louisa Rapallo“ von 1906.



Italiensehnsucht

Museum im Kulturspeicher zeigt Arbeiten deutscher Künstler zwischen 1905 und 1933

Spätestens seit Goethes Italienischer Reise (1786-1788) gilt Italien als Sehnsuchtsdestination; für die „Nordländern“ war es gar Inbegriff eines paradisischen Arkadiens. Wohlhabende Bildungsreisende, aber auch Künstlerinnen

und Künstler aus aller Welt, zog die Fülle an antiken Kunstwerken in Kirchen, Palästen und Museen neben herausragender Architektur in ihren Bann. Während sich in Florenz die Kunst der Renaissance studieren ließ, und Venedig mit seiner Lage in der Lagune faszinierte, beeindruckte Rom als macht- und prachtvolles Zentrum der katholischen Weltkirche.

Auch wenn Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur maßgeblichen Inspirationsquelle für die junge Künstlergeneration avancierte, blieb Italien begehrt. Reiseziel, zumal, wenn dies mit einem Stipendium in den deutschen Künstlerhäusern Villa Romana in Florenz oder Villa Massimo in Rom verbunden war. Beide Einrichtungen formierten sich 1905, beziehungsweise zwischen 1910 und 1914, in der Hochzeit des Expressionismus. Hier bildeten sich bald spannende künstlerische Netzwerke.

So kamen Karl Schmidt-Rottluff, Helmuth Macke oder Max Peiffer Watenphul als Stipendiaten nach Rom. In der von Max Klinger erworbenen Villa Romana arbeiteten Max Beckmann, Dora Hitz, Ernst Barlach, Hans Purrmann oder Emy Roeder. Darüber hinaus erkundeten August Macke, Erich Heckel oder Max Pechstein vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges Italien auf eigene Faust.

Erstmals widmet sich im Museum im Kulturspeicher in Würzburg eine Ausstellung den Italienreisen der deutschen Künstlerinnen zwischen 1905 und 1933 und spannt damit den Bogen von expressionistischer Dramatik bis zur neusachlichen Kühle.

Zu sehen sind bis 21. Februar 2021 über 100 Gemälde, Papierarbeiten, Fotografien und Skulpturen von 31 Künstlerinnen zwischen 1905 und 1933. *mk*

FOTOS HANS PURRMANN ARCHIV MÜNCHEN/TOM HAARTSEN, QUADERKERK_A, D AMSTEL BEIDE: (C) VG-BILD-KUNST BONN, 2020



Hans Purrmanns Arbeit „Forum Romanum“ ist 1923 entstanden.

AU
FB
RU
CH

Kunstpreis
2020

der Stadt
Marktheidenfeld

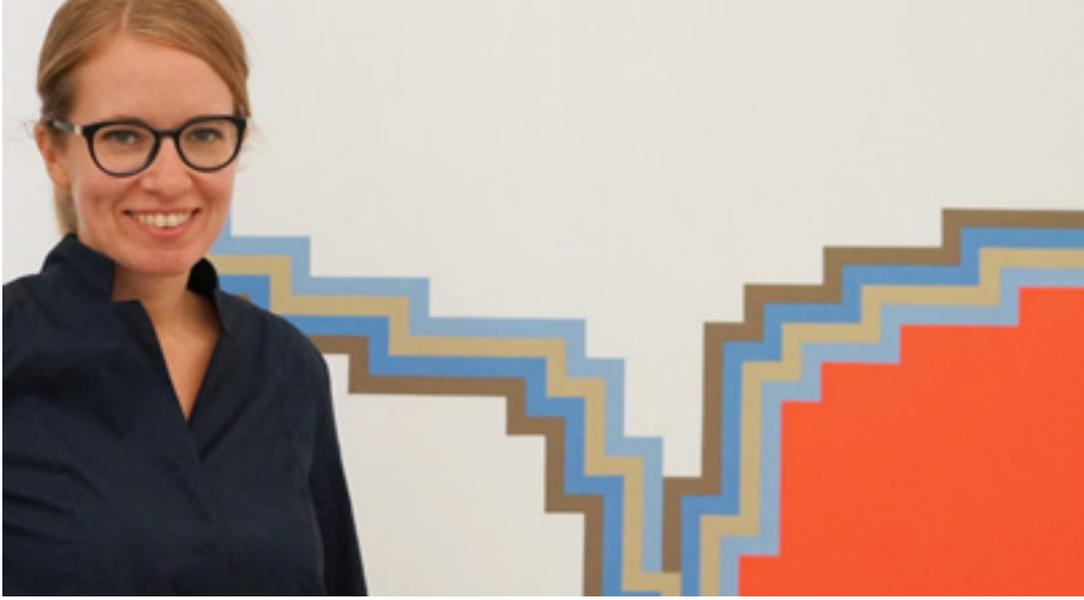
Ausstellung
17.10. bis 27.12.2020
Franck-Haus Marktheidenfeld



Mi bis Sa 14-18 Uhr,
So u. Feiertag 10-18 Uhr,
24. & 25.12. geschlossen
Eintritt frei

Untertorstraße 6
97828 Marktheidenfeld
Tel.: 09391 8 17 85
www.marktheidenfeld.de





Öffnung nach außen

Seit Anfang September ist die Kulturwissenschaftlerin Luisa Heese neue Direktorin des Würzburger Museums im Kulturspeicher

Sie habe „durch ihre ausgeprägte Expertise und vorgelegten Konzeptideen für die Weiterentwicklung unseres Museums überzeugt“, erklärte Würzburgs Kulturreferent Achim Köneke. Gegen 23 Mitbewerber hatte sich Luisa Heese durchgesetzt – und zum 1. September konnte die 36-Jährige nun ihr Amt als neue Leiterin des Würzburger Museums im Kulturspeicher antreten. Ihre Vorgängerin Dr. Marlene Lauter geht nach fast 30 Jahren in Rente.

Expertise bringt die gebürtige Göttingerin reichlich mit nach Würzburg: Von 2005 bis 2012 hatte sie Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis mit Hauptfach Kunstwissenschaften und Bildende Kunst in Hildesheim und Portugal studiert. Zwischen 2012 und 2015 absolvierte sie ein Volontariat als kuratorische Assistenz an der Kunsthalle Baden-Baden, danach folgten dort die Anstellung als Kuratorin und zuletzt als kommissarische Direktorin. Ihre kuratorische Arbeit führte Heese unter anderem schon ans Museum für Photographie in Braunschweig und ans Goethe-Institut in London.

Würzburg ist für die 36-Jährige Neuland – und eine Stadt, in der sie noch viel entdecken könne. „Eine Stärke dieser Stadt ist es, mit ihrer Kultur umzugehen, daran will ich gerne mitarbeiten“, sagt sie. Schon vor ihrem Amtsantritt hatte sie via Pressemitteilung die hochkarätigen Sammlungen und die einzigartige Architektur des Museums im Kulturspeicher gelobt. „Man tritt hinein in diese wunderbar gestaltete Eingangshalle und wird – was eine besondere Institution im Museum ist – von einer oder einem Volunteer begrüßt, die oder der hilft,

dass man sich zurecht findet im Museum“, beschreibt sie auf Nachfrage ihre ersten Eindrücke. Mitarbeiten würde sie gern an der Weiterentwicklung des Kulturspeicher-Areals: Man könnte schauen, wie man den Platz vor dem Museum partiell mit Leben füllen könnte, sagt sie – und hält sich mit konkreten Ideen derzeit noch bedeckt.

Eine Stärke sieht Heese gerade auch in der Kombination der zwei großen Sammlungen des Museums: Da ist zum einen die Sammlung Peter C. Rupert, die auch über Deutschland Grenzen hinaus im Bereich der Konkreten Kunst als eine der wichtigsten ihrer Art gilt. „Es ist wichtig, zu dieser speziellen Kunstsammlung Zugänge zu schaffen. Das will ich in den kommenden Jahren verstärkt tun“, sagt Heese. Daneben steht die Städtische Sammlung, die viel mit Würzburgs Geschichte und seinen Künstlern zu tun hat – mit Gertraud Rostovsky etwa, die international bekannte Künstler nach Würzburg holte, oder mit Emy Röder. „Ich möchte Themen setzen, die sowohl für die Gesellschaft vor Ort wichtig wie auch für ein Publikum von außen von internationalerer Relevanz sind. Ich denke an Themen, die gesellschaftliche, die politische Fragen aufgreifen“, sagt die Kulturwissenschaftlerin.

Und noch eines kündigt die 36-Jährige an: „Die klassische Kunstaussstellung in Museumsräumen ist die eine Sache. Aber ich möchte Themen in die Stadt tragen und freue mich auf Kooperationen. Ich denke an die Idee des offenen Museums nicht nur im Sinne einer offenen Tür, sondern im Sinne eines Museums, das selbst hinaustritt.“ Das Programm bis Mitte

kommenden Jahres hat allerdings noch Heeses Vorgängerin Dr. Marlene Lauter geplant. Im Herbst 2021 wolle sie dann mit ihrem ersten eigenen kuratierten Ausstellungsprojekt starten, kündigt Luisa Heese an. *Michaela Schneider*

FOTO MICHAELA SCHNEIDER, BILD IM HINTERGRUND: VERENA LOEWENBERG STIFTUNG

Luisa Heese leitet seit 1. September das Würzburger Museum im Kulturspeicher. Zu sehen ist sie hier vor einem Werk der Künstlerin Verena Loewenberg: ohne Titel, 1965, Öl auf Leinwand aus der Sammlung Peter C. Ruppert – Konkrete Kunst in Europa nach 1945 im Museum im Kulturspeicher.

Ausstellung im Residenzschloss Mergentheim

ROLAND BAUER

MIT DEM HERZEN SIEHT MAN BESSER

15. Oktober 2020 bis 28. Februar 2021



BILDARCHIVS SGG, Roland Bauer // Designkonzept: www.jungkommunikation.de

www.schlusss-mergentheim.de

Baden-Württemberg

STAATLICHE SCHLOSSER UND GÄRTEN

Diese Aufnahme entstand vor dem Ersten Weltkrieg und zeigt „The Great Wall with Germanic Towers“ in Hampstead Garden Suburb, London, einen Mauernachbau nach rothenburgischem Vorbild.



Malerische Werte

Als Rothenburg ob der Tauber zum planerischen Vorbild in England wurde



Zeitgleich zeigt das RothenburgMuseum noch bis Ende nächsten Jahres die Ausstellung „Pittoresk! Selbstbild - Fremdbild - Wiederaneignung“.

Das Schaubild zeigt die Verbindungen zwischen den englischen Gartenstädten und Deutschland.

Zur bereits im Rahmen der Themenjahre 2020 und 2021 laufenden Sonderausstellung „Pittoresk - Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten“ im RothenburgMuseum hat sich nun mit „Rothenburg ob der Tauber in London“ eine zweite Sonderausstellung gesellt, die bis Ende nächsten Jahres den Blick auf künstlerische, architektonische und städtebauliche Anleihen der malerischen mittelalterlichen Stadt auf britische Stadtplanungen richtet. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg diente Rothenburg ob der Tauber namhaften deutschen und englischen Architekten und Stadtplanern als Musterbeispiel einer organisch gewachsenen, in seinen Bauensembles harmonisch gefügten Mittelalterstadt. Als gelungener Fall eines malerischen, ja pittoresken Architekturstils fand Rothenburg in der Folge Eingang in Diskussionen der englischen und

deutschen Gartenstadtbewegung als Gegenpart zu den im Zuge der voranschreitenden Industrialisierung menschenverachtenden Arbeitsbedingungen und unzumutbaren Wohnverhältnisse.

Mit der Idee einer Gartenstadt nach malerischen Grundsätzen setzte man jenen unhaltbaren Verhältnissen ein mögliches Reformmodell entgegen, das später auch in Deutschland verwirklicht wurde. Überhaupt gab es zwischen Deutschland und England im Hinblick auf stadtplanerische und wohnungspolitische Fragen zahlreiche Verbindungen. So diente Rothenburg beispielsweise 1906 als Vorbild bei der Konzeption und des Baus von Hampstead Garden Suburb im Norden Londons. Hierbei wurden Architektur motive wie Rothenburgs Türme, Dachformen, Arkaden, Treppenaufgänge und Fensterformen, aber auch die Anlage von Straßenzügen, Plätzen

und städtebaulichem Grün in die Planung mit übernommen. So wurde beispielsweise die Stadtmauer als „Great Wall with its Germanic Towers“ als Abgrenzung zu der Hampstead Heath analog zum Taubertal nachgebaut. Ebenso fanden Rothenburger Motive auch Eingang in Richard Riemerschmids Bauten „Am Grünen Zipfel“ in der ersten deutschen Gartenstadt Hellerau bei Dresden. Mit der Beauftragung Theodor Fischers als beratendem Architekten, Konservator und Stadtplaner, der auch in der Hellerau tätig war, schließt sich der Kreis städtebaulicher, reformerischer Planungen dieser Periode, in der Rothenburg eine so bedeutende Rolle für den sogenannten malerischen Architekturstil spielte. Die Ausstellung beleuchtet diese Entwicklungen in sechs unterschiedlichen Themenbereichen. *red*

FOTOS ROTHENBURGMUSEUM, DR. NILS M. SCHINKER, ARCHIV

MARCEL ES BRENNT ODENBACH
03.10.2020-10.01.2021 | KUNSTHALLE NÜRNBERG

KUNSTHALLE NÜRNBERG Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg, www.kunsthalle.nuernberg.de



Mit dem Herzen sehen

Das Residenzschloss Bad Mergentheim würdigt die Fotoarbeiten Roland Bauers

„50 Jahre fotografieren in Hohenlohe und der Welt“ – mit einem großen Rückblick auf sein Schaffen würdigt das Residenzschloss Bad Mergentheim das Wirken des mittlerweile 70jährigen Fotografen Roland Bauer. Er ist nach wie vor fasziniert von den abgelegenen Dörfern und reizvollen Fluss- und Seitentälern von Tauber, Jagst und Kocher in der Nähe seines Wohnorts, einem eher abgeschiedenen Weiler, und fängt mit der Kamera immer wieder Nah-Blicke auf die nächste Umgebung und auf die dort wachsenden Wildblumen ein. Das zeigt seine regionale Verwurzelung. Bekannt wurde er aber durch die Bebilderung von über 300 Buchpublikationen über Schlösser, Weingüter, Hotels oder Künstlerporträts; auch davon sind in der Ausstellung viele Beispiele zu sehen; am spektakulärsten war

sicher die Dokumentierung der Verhüllungsaktionen von Christo und Jeanne-Claude. Aber auch Naturstimmungen oder die höchste Brücke Europas über das Kochertal verlockten ihn immer wieder zum Fotografieren. Das Motto „Mit dem Herzen sieht man besser“ trifft vor allem auf seine Schwarz-Weiß-Aufnahmen zu; sie erfassen heute vergessene Handwerks-Techniken, etwa Korbmacher, Wagner oder Schindelmacher in stimmungsvoll nostalgischen Bildern. Besonders eindrucksvoll sind die Einblicke in das karge, ärmliche Leben der Geschwister Wendel, eine längst vergangene Welt auf dem Dorf, oder auch die Porträts der alten Frauen aus Gerabronn mit ihren zerfurchten Gesichtern, die trotz aller Entbehrung Zufriedenheit ausstrahlen; ihre faltigen Hände, die mehrfach gestopften Jackenär-



mel verraten viel von ihrem langen Leben.

Renate Frey

FOTO ROLAND BAUER

■ Zu sehen bis 28. Februar 2021

Besonders eindrucksvoll sind die Einblicke, die Roland Bauer in das karge, ärmliche Leben der Geschwister Wendel gibt.

Domstadt als Exempel

Das Museum im Fürstenbau auf der Festung Marienberg feiert in seiner heutigen Form 30. Geburtstag – Ein Blick zurück und nach vorn

Das Ambiente einer Burg und nicht das „didaktisch-lehrhafte eines Museums“ solle dominieren, hieß es in einer Vereinbarung mit der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Zugrunde lag ein Beschluss des Würzburger Stadtrates aus dem Jahr 1976, der vorsah, dass im Fürstenbau, und damit dem ältesten Teil der Festung Marienberg, eine stadt- und festungsgeschichtliche Abteilung untergebracht werden solle. Bis es soweit war, vergingen allerdings Jahre: Erst am 10. Oktober 1990, vor 30 Jahren, wurde das Fürstenbaumuseum eröffnet.

Im ersten Obergeschoss werden seither die fürstbischöflichen Wohnräume präsentiert mit Möbeln, Gemälden und Teppichen von der Renaissance bis zum Barock sowie Ausstellungsräume mit Objekten der fürstbischöflichen Schatz- und Paramentenkammer. Im 2. Obergeschoss befindet sich die Stadtgeschichtliche Abteilung.

Chronologisch wird hier die Würzburger Stadtgeschichte ab dem Früh- und Hochmittelalter bis 1945 abgehandelt. Herzstück der Schau sind vor allem auch zwei große Stadtmodelle – eines zeigt das mittelalterliche Würzburg um 1525, das zweite bildet die Stadt nach dem Bombenangriff des 16. März 1945 ab.

Doch wird der Städtische Part im neuen Museum für Franken – die Eröffnung ist, aktueller Stand, fürs Jahr 2029 geplant – endgültig Geschichte sein? Keineswegs, sagt Sarah Merabet. Eigentlich im Museum verantwortlich fürs Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit, ist sie gleichzeitig intensiv eingebunden in die Neukonzeption. Auch wenn sich in Zukunft der Blick auf Franken richte, werde Würzburg an vielen Stellen als Exempel dienen – sowohl entlang des chronologischen Erzählstrangs wie auch in einem eigenen Raum. Festungsgeschichte taucht, dem Ort geschuldet, sowieso kontinuierlich auf. Und auch



die Ausblicke von der Burg auf die Stadt sollen thematisch in verschiedenen Ausstellungsbereichen aufgegriffen werden.

Michaela Schneider

FOTO MICHAELA SCHNEIDER

Würzburg soll auch im neuen Museum für Franken eine zentrale Rolle spielen. Darüber freuen sich Sarah Merabet (l. i. B.) und Dr. Claudia Lichte.

Karl Hagemeister: Teich in der Mark, 1902, Öl auf Leinwand, 154,5 x 236,5 cm, Bröhan-Museum, Berlin



Ewig wechselndes Licht

Entdeckung im Museum Georg Schäfer Schweinfurt: der Impressionist Karl Hagemeister

Es lohnt sich, Karl Hagemeister (1848-1933), einen der bedeutendsten, aber wenig bekannten Vertreter des deutschen Impressionismus, im Schweinfurter Museum Georg Schäfer zu entdecken, sich in die atmosphärisch dichten Darstellungen hauptsächlich der märkischen Landschaft zu vertiefen. Die wechselnden Stimmungen der rauen Natur am Meer, die Bewegung von Wind und Wellen, die Veränderung des Lichts je nach Tages- und Jahreszeit fanden Eingang in teils großformatige Bilder. Beeindruckend an seinen Gemälden, aber auch Pastellen und Zeichnungen, ist die Erfassung von Natur und Landschaft, von Wiesen, Bäumen, Pflanzen, Uferbewuchs, von den Spiegelungen im Wasser durch eine Farbpalette, die das Gesehene harmonisch verbindet zu einer Einheit durch „das Licht, das

ewig wechselt“, so der Untertitel der Ausstellung. Der Eindruck, dass der Künstler quasi eingetaucht ist in diese Natur, trägt nicht; er liebte diese Landschaft in ihrer Unberührtheit und ließ die Momente und Motive unmittelbar auf seine Seele wirken als organisches Miteinander von Licht und Luft. Hagemeister, geboren in Werder bei Potsdam, schuf sein künstlerisches Werk in stiller Zurückgezogenheit, ja Einsamkeit. Er studierte in Weimar bei Friedrich Preller d.Ä., der ihn zum Studium der Natur anregte, wie etwa frühe Baumstudien zeigen. Entscheidend war, dass ihn die Schule von Barbizon, also die französische Freilichtmalerei beeinflusste. Er lernte Carl Schuch und den Münchner Leibl-Kreis kennen und unternahm mit Schuch zusammen auch große Reisen. Von dessen dunkeltoniger, schwer wirkender Landschaftsmalerei wandte er sich später ab. Seine Bilder wurden heller, lockerer, impressionistischer, zeigten den momentanen Eindruck der Natur. Hagemeisters Atelier war nun das „Freie“, die Landschaft, in der er lebte und in der er bei Wind und Wetter, auch bei Kälte und Sturm malte, dicht an seinen Motiven. In zunehmendem Alter faszinierten ihn auch die Meereswellen, etwa im Norden der Insel Rügen. Sein Farbauftrag wurde dabei oft sehr flüchtig. Wichtig war Hagemeister bei seinem künstlerischen Schaffen Unabhängigkeit. So interessierte ihn die Großstadt Berlin nur bedingt, auch wenn er dorthin durch-



Bild im Text rechts: Karl Hagemeister: Blick aus dem Fenster auf Häuser in Paris, um 1884, Öl auf Eichenholz, 35,2 x 27,2 cm, Bröhan-Museum, Berlin

unten: Karl Hagemeister: Wellen, 1912, Öl auf Leinwand, 195 x 135 cm, Privatbesitz Bernd Hildebrandt



aus Kontakte pflegte, etwa zu Max Liebermann, Lovis Corinth oder Max Slevogt. Die Folge war, dass er erst spät gewürdigt und vom Kunsthandel beachtet wurde. Der im Havelland zurückgezogen lebende, unentwegt malende Künstler starb 1933 in seiner Geburtsstadt. Der ganz eigene Weg von Hagemeister fand seinen Niederschlag in bewegten Bildern, in denen er die Natur in ihrer stetigen Veränderung in seinen Landschaftsbildern einfügte; er sah in der Natur einen schöpferischen, ewig arbeitenden Organismus und wollte, dass man durch „Licht- und Schattenton“ das „Wachsen“ sehen könne. So wurde auch seine Malweise immer freier, intensiver im Farbton, ließ in der dynamischen Bewegung geradezu Wind und Sturm spüren. Bis 21. Februar 2021

Renate Frey Eisen

FOTOS BRÖHAN-MUSEUM, BERLIN; FOTO MARTIN ADAM, BERLIN; BERND HILDEBRANDT



Illustrationen von Ilse Wende-Lungershausen sind bis 7. Februar im Museum Obere Saline in Bad Kissingen zu sehen.

Blumenkind & Blendax-Max

Mode, Spiel und Kinderbuch. Die Illustratorin Ilse Wende-Lungershausen im Museum Obere Saline in Bad Kissingen

Die in Berlin geborene Illustratorin Ilse Wende-Lungershausen (1900-1991) ist heute meist nur noch in Sammlerkreisen bekannt. Viele kennen jedoch ihre liebevoll ausgeführten, fröhlichen Kinderdarstellungen. So ist beispielsweise das von ihr illustrierte Titelbild von Johanna Spyris weltweit gelesenen Kinderbuch „Heidi“ vielen vertraut. Noch bis 7. Februar gibt das Museum Obere Saline in Bad Kissingen erstmals mit Exponaten aus der Sammlung Hilla Schütze, mit privaten Leihgaben und zahlreichen Exponaten aus der Sammlung des Berliner Grafikers, Comiczeichners und Illustrators Ulf S. Graupner Einblick in das umfassende Werk von Ilse Wende-Lungershausen.

Aquarell bevorzugt

Die spätere Illustratorin besuchte zunächst eine private Kunstschule in Berlin und setzte ihre Ausbildung zur Modezeichnerin in den 1920er Jahren an der international angesehenen, privaten Berliner Kunst- und Kunstgewerbeschule Reiman fort. Seit den 1920er Jahren gestaltete sie zahlreiche Titelbilder für Modezeitschriften.

In den 1930er Jahren machte Ilse Wende-Lungershausen sich in Berlin als Gebrauchsgraphikerin und Illustratorin selbständig und war bis in die 1960er Jahre für verschiedene Firmen und Verlage tätig. Als künstlerische Technik bevorzugte sie das Aquarell.

Sie entwarf weit über 100 Pappbilderbücher und illustrierte über 60 Titelbilder für Kinder- und Jugendbücher, gestaltete aber auch Quartett-Spiele, Bilderbaukästen, Spieleverpackungen und Papieranlegepuppen.

Breite Bekanntheit erlangten von ihr illustrierte Postkarten mit den Blumenkindern. Sie schuf Reklameillustrationen für rund 30 Marken, beispielsweise die Reklamekarten mit der Werbefigur des Blendax-Max. Außerdem modellierte sie zwei Puppen für die Firma Schildkröt.

Ilse Wende-Lungershausen war seit 1924 mit dem Kaufmann und Verleger Bernhard Wende (1898-1942) verheiratet. Durch ihn hatte sie eine besondere Beziehung zu Bad Kissingen, da ihre Schwiegermutter Betty Wende, geb. Götting (1871-1937), ihre familiären Wurzeln in Bad Kissingen hatte.

1942 fiel Bernhard Wende während des Zweiten Weltkriegs in Russland. Ein Jahr später wurde Ilse Wende-Lungershausen in Berlin ausgebombt und kam bei ihren Schwiegereltern in Bad Kissingen unter. Bis 1950 wohnte sie in der Kurstadt. *as*

FOTOS MUSEUM OBERE SALINE

Museum Obere Saline
Obere Saline 20
97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971.807-4230
mos@stadt.badkissingen.de
www.museum-obere-saline.de
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag 14 -17 Uhr

KUNST & KULTUR KLOSTER WECHTERSWINKEL

BALANCE Christiane Toewe

Studioporzellan Rauminstallationen Porzellan und Licht

21.11.2020 - 24.01.2021



Um den Bau 6, 97654 Bastheim, OT Wechterswinkel

Geöffnet:

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr
mit Klostercafé, www.kloster-wechterswinkel-kultur.de



»DER ARBEIT DIE SCHÖNHEIT GEBEN«

Tiepolo und seine Werkstatt in Würzburg

Martin von Wagner Museum der
Universität Würzburg | Gemäldegalerie
31.10.2020 – 31.01.2021



KULTURGUT
TÜTE?

Jamaika hat sie vor kurzem verboten, in Ruanda ist sie schon seit über zehn Jahren nicht mehr zu sehen und in Kenia drohen harte Strafen, wenn man mit ihr erwischt wird. Die Rede ist von der Plastiktüte. Sie ist seit 60 Jahren unsere stete Begleiterin. Zwar ist sie praktisch, reißfest und wasserdicht, aber sie zerfällt erst nach mehreren Jahrzehnten zu Mikroplastik und trägt massiv zur Umweltverschmutzung bei. Die Ausstellung „Tüte um Tüte...“ im Historischen Museum in Bamberg widmet sich bis voraussichtlich bis 10. Januar 2021 umfänglich diesem zunehmend umstrittenen Alltagsgegenstand. Dabei wird die historische Entstehung der Papier- und der Plastiktüte im 19. und 20. Jahrhundert thematisiert sowie ihre Funktion als Image- und Werbeträgerin und ihre Herstellung beleuchtet. Einen wichtigen Teil nehmen Umweltaspekte wie Recycling, das Problem von Mikroplastik und die Ökobilanz von Alternativen ein. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt und Ästhetik der Plastik- und Papiertüten und problematisiert zugleich ihren massenhaften Einsatz. Besucherinnen und Besucher werden dabei aktiv einbezogen und zum Nachdenken angeregt. red, Fotos ©nastelbo-depositphotos.com, ©topntp-depositphotos.com

www.museum.bamberg.de, Dienstag bis Sonntag sowie feiertags von 10 bis 17 Uhr



Bis 24. Januar sind im Kloster Wechterswinkel Porzellan-Figuren der Künstlerin Christiane Toewe zu sehen.

Schweben in Balance

Christiane Toewe mit Porzellan und Licht im Kloster Wechterswinkel

Eine zehnjährige Ausbildung in allen Bereichen der Keramikunst, der Designtheorie und des Mediendesigns, geprägt von Neugierde und experimenteller Begeisterung, kennzeichnet den spannenden Weg einer Künstlerin, die ständig auf neue Herausforderungen vorbereitet ist und sich leidenschaftlich dem Material Porzellan widmet: Von kleinen, feinen Objekten bis hin zu großen und filigranen Porzellan-Skulpturen entwickelt Christiane Toewe ständig neue Formen und Inhalte. Einen Einblick in diese gewährt die Ausstellung „Balance“ bis 24. Januar im Kloster Wechterswinkel im Bastheimer Ortsteil Wechterswinkel in der Rhön.

Der Charme der Transluzenz, kombiniert mit einem Balanceakt der Technik, dem Gespür für das Spiel mit dem Material und der schieren Freude an der Kreativität

lassen seit 1990 kontinuierlich neue Werke entstehen. In Kombination mit Licht wird die ästhetische Atmosphäre von filigranem Porzellan verstärkt. Die leuchtenden Objekte verschwinden in ihrem Licht und überwinden so die Grenzen der eigenen Materialität. Die Schatten und Lichtreflexionen, die Interaktion zwischen Skulptur und Raum, intensivieren diesen Eindruck.

Die musealen, raumgreifenden Installationen aus Porzellan sind mit programmiertem, modelliertem Licht konzipiert und füllen die Atmosphäre. Sie beschreiben gesellschaftlich relevante Inhalte. Ihre tiefe Bedeutung, die Auseinandersetzung mit sozialen und existenziellen Themen wird über die ästhetische Wirkung der Werke erfahrbar. Sie werden durch Sound, Fotos, Grafiken und/oder Videos ergänzt. Seit 1994 in Bamberg eta-

bliert, haben die Werke von Toewe inzwischen den Weg in die Welt gefunden. Führungen durch die Ausstellung sind vorgesehen am: 3. Dezember und 7. Januar, jeweils um 19 Uhr, sowie am 13. und 27. Dezember sowie am 17. und 24. Januar um 14.30 Uhr. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung zu den Führungen unbedingt erforderlich. Dies ist möglich per Mail an kulturagentur@rhoen-grabfeld.de oder telefonisch unter 09771.94-690 (bis freitags um 12 Uhr). Spätestens am Samstag bis 17 Uhr im Kloster unter 09773.897262 anmelden. mk

FOTOS CHRISTIANE TOEWE

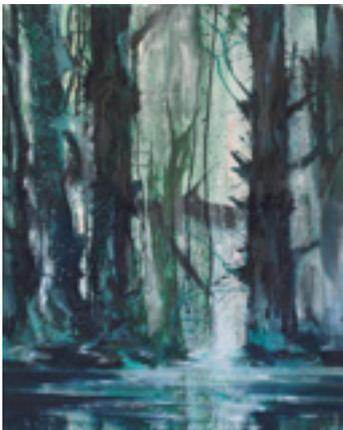
Bis 24. Januar: Mittwoch bis Sonntag/Feiertag von 13 bis 17 Uhr, am langen Donnerstag, 3. Dezember und 7. Januar, bei freiem Eintritt von 13 bis 21 Uhr, weitere Infos unter www.klosterwechterswinkel-kultur.de



Grenzenlose Welten

Bernd Zimmers „Kristallwelten“ in der Jesuitenkirche

Bernd Zimmer, in den späten 70er Jahren Mitstreiter der „Jungen Wilden“ und Mitbegründer der Berliner Galerie am Moritzplatz, wandte sich früh und anders als seine Kollegen Helmut Middendorf, Rainer Fetting und Salomé, nicht der Thematik der Großstadt zu, sondern der Landschaft, im weiteren Sinne der Natur. 1948 im oberbayerischen Polling geboren, war er geprägt von eher idyllischen Gegenden, denen er freilich durch ein Studium der Religionswissenschaften und der Philosophie in Berlin ebenso entflohen wie durch lange Fernreisen zuerst nach Nord-



afrika und Asien, später nach Mexiko, Indonesien und Polynesien. Diese Reisen inspirierten ihn zu seinen Serien von großformatigen Gemälden und Holzschnitten wie „Cosmos“, „Wüste“ und „Kristallwelt“, die der Ausstellung in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg den Titel gab, entstand nach einer Reise nach China, Vietnam und Kambodscha. Zimmer arbeitet niemals „sur le motif“. Er sammelt vielmehr Eindrücke aus den diversen Landschaften, aber auch aus Kultur und Religion und reflektiert sie ausschließlich in seinem Atelier. Gegenständliches taucht in seinen Arbeiten nur andeutungsweise auf. Vielmehr flicht er ein Spannungsnetz aus kontrastierenden Farbverläufen und Farbblöcken, aus Grafischem und Malerischem, Mikro- und Makrokosmos. Denn die gesehene Realität interessiert ihn weniger, als die Realitäten, die als Reaktion auf das Gesehene vor seinem inneren Auge entstehen. Farbe versteht Zimmer dabei auch als Bedeutungsträger, als den sie die Maler des „Blauen Reiter“ einsetzten. Neben den bestrickend farbigen Gemälden und Holzschnitten wird in der Kunsthalle ein Film über die neuesten



Aktivitäten Bernd Zimmers gezeigt. In Polling wurde gerade eine „Säulenhalle“ eröffnet, zu der bis jetzt 81 Künstler*innen aus allen Kontinenten je eine Säule als Zeichen internationaler Solidarität beisteuerten. Doch wie stets bei Zimmer: auch diese Serie ist für die Zukunft offen. Bis 21. Februar 2021

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS BERND ZIMMER, VG BILD-KUNST, BONN 2020

Begleitend zur Ausstellung ist die umfangreiche Publikation „Bernd Zimmer - Kristallwelt“ (2018, 192 Seiten, 29,90 Euro) zu seinem malerischen wie graphischen Werk der vergangenen zwanzig Jahre erschienen. Oben im Bild die Arbeit „Im Fluss IX“ aus dem Jahr 2013, links: Reflexion über Sturzbach II, 2016/17.

HOMMAGE AN VOLKER STELZMANN

Durchdachte Kompositionen von den Gesten einzelner Personen bis hin zu großen Figurengruppen drängender Fülle charakterisieren seine Kunst. Volker Stelzmans Hauptthema ist die Figur und ihre Form, der Mensch und sein Schicksal, das Individuum und die Gesellschaft; in allen positiven wie negativen Facetten. Dies zeigt die großangelegte Sonderausstellung mit Werken Stelzmans, die ab 4. Dezember bis 28. Februar in der Kunsthalle Schweinfurt zu sehen sein wird. Die Werkschau möchte zudem auch als eine Hommage an den Künstler verstanden werden, der im November 2020 seinen 80. Geburtstag begehen wird. Inspirierende Modelle für seine Bilder findet er einerseits täglich in der Großstadt, andererseits entwickelt Stelzmann seine Bildideen im beständigen Dialog mit künstlerischen Wahlverwandten aus den Epochen der Renaissance, des Manierismus und des Barocks. Anleihen an italienische Meister wie Jacopo Pontormo oder Rosso Fiorentino lassen sich genauso entdecken, wie etwa an den weltberühmten Renaissancemeister Matthias Grünewald auf deutscher Seite. Aber auch Stelzmans Zeichnungen und Druckgraphik rücken in den Fokus. Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung wird sich in der Januar-Leporello-Ausgabe 2021 finden. Für den 6. Januar ist um 15 Uhr eine Kuratorenführung mit Jan Soldin von der Kunsthalle Schweinfurt vorgesehen.

js, Foto Ilona Ripke, Berlin



Bis April 2021 zeigen die Meiningener Museen Werke von Andreas Müller.

Links im Bild: Apotheose der Prinzessin Charlotte, Gedächtnisbild zum Tod der ersten Gemahlin des Erbprinzen Georg. Rechts im Bild: ein Porträt von Andreas Müller.



Großes Spektrum

Die Meiningener Museen zeigen Werke aus allen Schaffensbereichen von Andreas Müller

Erstmals zeigen die Meiningener Museen Werke aus allen Schaffensbereichen des Münchener Malers, Zeichners und Akademieprofessors Andreas Müller (1831-1901). Der aus dem Allgäu stammende Künstler studierte an der Akademie der bildenden Künste München bei Moritz von Schwind und Wilhelm von Kaulbach und war von Letzterem an Erbprinz Georg von Sachsen-Meiningen (1826-1914, seit 1866 als Georg II. regierend) empfohlen worden. Nach seiner etwa fünfjährigen Tätigkeit am Meiningener Hof kehrte Andreas Müller um 1860 nach München zurück und erhielt dort eine Reihe königlicher Aufträge – drei Fresken für

das (Alte) Bayerische Nationalmuseum in München und zwei großformatige Gemälde für das Maximilianeum ebenda. Darüber hinaus arbeitete er als Illustrator für verschiedene Verlage und führte in den 1870er Jahren weitere bedeutende Fresko-Aufträge in der Heidelberger Jesuitenkirche und in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Weißenhorn (bei Ulm) aus. Von König Ludwig II. von Bayern wurde Müller im Jahr 1875 als Professor für kirchliche Kunst an die Münchener Kunstakademie berufen. Ungeachtet der räumlichen Trennung blieben Erbprinz Georg resp. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und der – stilistisch als Spätnazare-

ner zu bezeichnende – Künstler Andreas Müller sowohl auftragsseitig als auch freundschaftlich weiter eng miteinander verbunden.

Das Spektrum seiner Arbeiten für Georg von Sachsen-Meiningen reicht vom großformatigen, sakral anmutenden Gedächtnisbild zum Tod der ersten Gemahlin des Erbprinzen über Kostümentwürfe für Aufführungen des Meiningener Hoftheaters bis zu einem Gemälde-Karton für die Sonneberger Stadtkirche, sämtlich Werke, die im Original in der Sonderausstellung zu betrachten sind, die bis zum 11. April 2021 zu sehen sein wird. *aw*

FOTOS MANFRED KOCH, MEININGEN; FRANZ HANFSTAENGL, MÜNCHEN

Mit Schnitt & Montage

Kunsthalle Nürnberg zeigt mit „Es brennt“ zeitkritische Collagen von Marcel Odenbach

Er gilt als Pionier der Videokunst in Deutschland. Schon in den 1970er Jahren hat Marcel Odenbach eine spezifische Bildsprache der Montage und Überblendung von Film- und Fernsehschnitten, Archivmaterial und selbst produzierten Bildern sowie Filmsequenzen entwickelt. Die Bilder von Ereignissen aus Politik, Kultur, Sport oder Zeitgeschichte werden dabei aus ihrem ursprünglichen Kontext geschnitten und in neue Zusammenhänge überführt. Die Spurensuche in Archiven und Magazinen führte zu umfangreichen Materialsammlungen, aus denen Odenbach großformatige Papierarbeiten mit spezifischen Collage- und Kopiertechniken entwickelte. Sie ziehen zunächst auf der Makroebene mit klar erkennbaren Motiven in den Bann, sind

jedoch aus Hunderten Einzelbildern zusammengesetzt. Sowohl bei den Collagen aus Papier wie bei den Videos arbeitet Marcel Odenbach mit vergleichbaren Techniken von Schnitt und Montage, die Gegenüberstellungen und Überblendungen von geschichtlichen Ereignissen und individuellen Erinnerungen ermöglichen.

Odenbachs Filme und Videoinstallationen, Collagen und Zeichnungen lenken den Blick auf autoritäre und ideologische Strukturen, die für Gewalt und Machtmissbrauch ursächlich sind. Dabei beschränkt sich der Künstler keineswegs auf Themen der deutschen Geschichte wie Nationalsozialismus, Wirtschaftswunder oder Wiedervereinigung, die seine eigene Biografie und Identität geprägt haben. Er zieht auch Verbindungs-

linien zur kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung afrikanischer Länder und zur Geschichte der Sklaverei und des Rassismus: Themen, die bis heute in vielen Teilen der Welt soziale Verhältnisse bestimmen und politische Konflikte immer wieder aufbrechen lassen. Aus gutem Grund hat Marcel Odenbach daher seiner Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg den Titel „Es brennt“ gegeben.

Die Ausstellung gibt bis 10. Januar 2021 mit einer Auswahl von mehr als 30 Collagen, den raumfüllenden Videoinstallationen Beweis zu Nichts (2016) und Tropenkoller (2017) sowie einer Rückblende mit vier frühen Videoarbeiten aus den Jahren 1978 bis 1989 einen konzentrierten Einblick in ein vielfältiges Werk. *al*

FOTO VESKO GÖSEL © VG BILD-KUNST BONN, 2020



Marcel Odenbach: Ordnung muß sein, 2019, Collage, Fotokopien, Bleistift, Tinte auf Papier/collage, photocopies, pencil, ink on paper, 265 x 140 cm; Courtesy Anton Kern Gallery New York



Zu neuen Ufern

Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld steht unter dem Motto „Aufbruch“

Über 140 Arbeiten wurden zum diesjährigen Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld, den diese alle zwei Jahre vergibt und heuer unter das Motto „Aufbruch“ gestellt hat, eingereicht. Eine Jury wählte unter den ins Rennen um die begehrte Auszeichnung geschickten Arbeiten 35 Werke aus, die das Thema auf unterschiedlichste Weise visualisieren und noch bis 27. Dezember im Marktheidenfelder Kulturzentrum Franck-Haus im Rahmen einer Finalistenausstellung zu sehen sind. Am Kunstpreis beteiligen konnten sich Künstler, die ihren Wohnsitz im Regierungsbezirk Unterfranken oder im Main-Tauber-Kreis haben. In diesem Jahr erfolgte der Wettbewerb in der Kategorie Malerei.

„Die Corona-Pandemie hat dem Kunstpreis mit seinem gestellten

Thema ‚Aufbruch‘ eine ungeahnte, ungewollte und ungemein ernste Dimension hinzugefügt“, betont Inge Albert von der Kulturabteilung der Stadt Marktheidenfeld. In vielen Arbeiten sei die Auseinandersetzung mit existentiellen Lebensfragen zu erkennen. „Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich auf die vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema Aufbruch einzulassen. Gerade die gesellschaftliche Relevanz ist in diesem Jahr bei vielen Beiträgen nicht zu übersehen“, macht Inge Albert neugierig auf den Besuch der Ausstellung. Bereits festgelegt hat sich die Jury auf die Gewinnerin oder den Gewinner des mit 2.000 Euro dotierten Kunstpreises, die oder der im Dezember bekannt gegeben wird. Noch offen ist, wer den Publikumspreis gewinnt. Über

diesen mit 500 Euro dotierten Preis können die Ausstellungsbesucher im Franck-Haus bis einschließlich 6. Dezember abstimmen. *sek*

FOTOS MARCUS MEIER

■ **Mittwoch bis Samstag 14 bis 18 Uhr,
Sonntag/Feiertag 10 bis 18 Uhr.**
Der Eintritt ist frei.



STARKE FRAUEN VIRTUELL PRÄSENT

Für seine aktuelle Sonderausstellung „Starke Frauen 2020“ hat der Aschaffener Kunstverein KunstLANDing aus einer Vielzahl beachtenswerter Positionen eine Auswahl zusammengestellt, die als Zeichnung, Malerei, Fotografie, Video, Objekte und Installation ein Schlaglicht auf künstlerische Frauenpower im Jahr 2020 wirft: Ulrike Doniés Malerei und Objekte beschäftigen sich mit der Wahrnehmung und Erinnerung archetypischer Bilder. Christine Fiebig's subtile Zeichnungen sind von asiatischer Tuschemalerei inspiriert und spiegeln das Thema Natur in vielfältiger Weise. Gerda Enk bezeichnet ihre großformatigen Fotocollage als „Stratigraphien“, denen sie Gedichte beifügt. Ihre Serie „GegenGewissheit“ ist im „CoronaSpaziergangAtelier“ entstanden. Im Mittelpunkt von Melanie Wioras Foto- und Videoarbeiten „Natura“ steht die Kraft und Gewalt der Natur. In der Fotoserie „Eyescapes“ präsentiert sie Landschaften in ungewöhnlicher Perspektive. Hildegard Elmas große Aquarelle sind ein Zusammenspiel von Licht, Farbe und Raum - im Zusammenklang von Rot- und Blautönen entstehen Bilder von großer Leuchtkraft und Transparenz. Grit Reiss' Fotoarbeiten überschreiten inhaltlich und formal die Grenzen von Installation, Video und Performance. Anne Pfeifer arbeitet schließlich in ihren kinetische Klangskulpturen mit programmierten Kompositionen, die Bewegung und Töne generieren. Der virtuelle Rundgang gibt unter www.kunstlanding.virtuell.de spannende Einblicke in die Ausstellung. Kurzer Hand wurde auch der für Anfang Dezember geplante Weihnachtsmarkt ins Virtuelle verlagert und lädt zu Entdeckungen ein. *red*



Bernd Zimmer Kristallwelt

7.11.2020 – 21.2.2021

KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE

Pfaffengasse 26 | www.museen-aschaffenburg.de



MUSEEN
DER STADT
ASCHAFFENBURG

Die schwarze Spinne

Tobias Schmidt zeigt im Würzburger Theater Ensemble auf dem Bürgerbräugelände die Novelle von Jeremias Gotthelf



In Tobias Schmidts Inszenierung von Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ sind die Menschen in einer ausweglosen Situation gefangen (Ruben Hussong und Janina Habenicht).

tigen Zusammenspiel von Julian Sturz, Janina Habenicht und Ruben Hussong die Metaphern der Novelle sofort, so auch die Parallelen zur Corona-Pandemie. Ein Netz, das sich über die Bühne zieht, erhellt die Situation zusätzlich. Die Menschen, die hinter, vor und in diesem Netz agieren, sind Gefangene. Egal, wie sie sich verhalten, worauf sie sich einlassen, was sie ersinnen: Es gibt scheinbar keinen Ausweg. Keine Befreiung. Dennoch, und eben das reizt Schmidt an dem Stück, existieren unterschiedliche Weisen, mit der Ausweglosigkeit umzugehen. So ist Christine bereit, einen Pakt mit dem Teufel zu schließen. Was kurzfristig Abhilfe schafft: Dadurch können die Bauern einen unrealisierbaren Willkürauftrag ihres Herrn ausführen. Nun hätte der Teufel im besten Falle vergessen, was Christine ihm versprochen hat. Doch diese Hoffnung ist naiv. Christine wird immer tiefer ins Böse verstrickt. Den Horror, den sie durchlebt, unterstreichen die atmosphärischen Klänge von Alexander Renner und Cornelius Grömminger, die ausgefeilte Choreografie von Vanessa Straßer und Tobias Schmidts clevere Lichtregie. *pat*

FOTO PAT CHRIST

■ Wann das Stück wieder auf dem Spielplan des Würzburger Theater Ensembles steht, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Aktuelle Termine unter www.theater-ensemble.net

KEINE FILM-NÄCHTE 2020

Nun hat es auch die legendären Filmnächte im Staatlichen Hofkeller erwischt, das Virus! Wie Initiator Jochem Larson auf Leporello-Nachfrage sagt, werden die Filmnächte aber nicht nur ins nächste Jahr eins zu eins hinübergerettet. Nein! 2021 wird es ein modifiziertes Programm „In memoriam Berthold Krimmer – Lieblingsfilme“ geben. Der langjährige Vorstand (über 20 Jahre) der Filminitiative und eine der prägenden Gestalten sowohl des Internationalen Filmwochenendes Würzburg als auch der gesamten Kulturszene der Stadt ist am 9. September nach längerer Krankheit mit 76 Jahren verstorben. Das Programm stehe schon, zumindest im Kopf, meint Larson. Also, wieder einmal mehr, müssen wir uns aufgrund von „Corona“ in Geduld üben, bis es dann im November 2021 im neugestalteten Hofkeller wieder heißt: Film ab! Die Filmnächte 2021 können beginnen. sky

Mit einer spannenden Inszenierung liefert Regisseur Tobias Schmidt sein Debüt im Theater Ensemble: Der Psychologiestudent bringt Jeremias Gotthelfs „Die schwarze Spinne“ auf die Bühne. Das Stück, für das Schmidt beklemmend-starke Bilder findet, weist Bezüge zur Corona-Pandemie auf. Es geht um Ängste und Ausweglosigkeit. Um beherztes Handeln,

fragwürdige Kompromisse und Ausgrenzung. Und um ein Leben, das von Unkontrollierbarem bestimmt wird.

Gotthelfs Novelle ist eingetaucht in eine Christlichkeit, die heutigen Menschen fremd anmutet. Wer glaubt noch an den Teufel? Doch auch wenn der christliche Glaube aktuell an Relevanz verliert, erschließen sich dank dem großar-

KORREKTE LEBENSLUST IM AUGENBLICK

Es betrifft jeden einzelnen Menschen in Deutschland, es betrifft Frankreich, Italien, die USA – letztlich die ganze Welt: Ein Virus hat unser aller Leben fest im Griff. Es schränkt den Alltag ein. Reduziert Kontakte. Und lässt Freiräume schwinden. Kann man dennoch glücklich sein? Dieser Frage geht



das Theater Augenblick in seiner aktuellen Inszenierung nach. Das inklusive Stück mit dem Titel „Korrekte Lebenslust“ sollte eigentlich am 20. November um 19.30 Uhr im Kulturkeller Z87 auf dem Bürgerbräu-Gelände Premiere feiern. Ein neuer Termin steht noch nicht fest. Möglicherweise stehen wir am Beginn einer neuen Epoche. Möglicherweise verschwindet der Spuk aber auch wieder und alles wird, wie es war. Fakt bleibt: Aktuell spielt sich das Leben zwischen Maske und Desinfektionsmittel ab. „Dies werden neun Clowns mit verrückten, humorvollen, eigenwilligen Szenen auf die Bühne bringen“, verrät Theaterleiter Stefan Merk. „Korrekte Lebenslust“ handelt von Liebe, von Freundschaft und dem vom Virus geprägten Alltag. Das Augenblick-Ensemble sieht den Tatsachen ins Gesicht, macht den Versuch einer Bestandsaufnahme und lässt den Emotionen freien Lauf. „Es wird mit Gegenständen gekämpft und es wird um die Liebe gebuhlt“, so Merk. Wer schafft es, trotz allem glücklich zu sein? *pat*

■ www.theater-augenblick.de



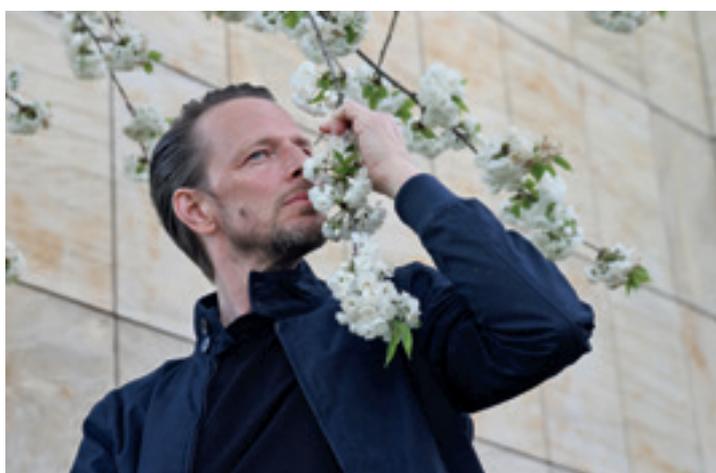
Menschliche Nähe auf Distanz

„Der Kirschgarten“ feierte am 9. Oktober am E.T.A. Hoffmann Theater Premiere

„Wenn doch nur alles schon vorbei wäre, wenn es sich doch ändern würde, dieses falsche Leben“, seufzt Jermolaj Alexejewitsch Lopachin. Die schweren Gedanken des Kaufmanns klangen bei vielen Zuschauern nach, als sie Sybille Proll-Papes und Victoria Weichs Inszenierung von Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ am Premierenabend verlassen haben. Mit gut sechsmonatiger Verspätung steht die Tragik-Komödie des großen, russischen Schriftstellers seit Anfang Oktober endlich auf dem Spielplan des Bamberger

Hauses. Ein bewegender Moment – in Zeiten von „Corona“ – das ist allen Beteiligten deutlich anzumerken. „Tschechows Figuren haben uns viel zu sagen – selbst die Kleinsten“, so die Intendantin in Richtung Publikum, das an diesem Abend besonders gut hingehört und auch hingesehen hat. Das Ensemble rund um Katharina Brenner als Gutsbesitzerin Ljubow Andrejewna Ranewskaja und Oliver Niemeier als Lopachin brannte auf den Startschuss. Mit Bravour – anders lässt es sich nicht beschreiben – stellten sie sich der bis dato un-

gewohnten Herausforderung, die denkbar intensive Geschichte um die Bewohner eines verschuldeten Landguts, die zwischen Melancholie und Grandezza changieren, mit dem gebotenen Abstand zu transportieren. Geschuldet war diese Souveränität sicherlich auch dem Bühnenbild von Trixy Royeck, die sich die behördlichen Vorgaben aufs Cleverste zunutze machte. So diente die bewusst puristisch gehaltene Bühne mit ihren gezielt verteilten Begrenzungen nicht nur der Darstellung der fast unerträglichen Spannung von Tradition und Moderne, sondern vor allem auch dazu, den Schauspielern Halt und Orientierung zu bieten. So gelangen wunderbare Slapstick-Einlagen, „menschliche Nähe auf Distanz“ und so manch bewegender Moment als wären sie nie anders vorgesehen gewesen. „Vielleicht ist unsere ganze Welt eine optische Täuschung?“, fragt der tollpatschige Semjon Pantelejewitsch Jepichodow alias Eric Wehlan. Im Fall der Bamberger Version von Tschechows letztem Stück lässt man sich nur allzu gerne auf diese ein. Denn Veränderung ermöglicht, und das lernen wir von Tschechow, ist sie erst einmal eingetreten, für alle, ob verlustreich oder hoffnungsvoll, ein neues Leben. *Nicole Oppelt*



„Sie wollen die Freiheit, sie bekommen den Kapitalismus“, lässt Tschechow seinen Lopachin über die Diskrepanz zwischen nostalgischen Bewahrern und blitzgescheiten Aufsteiger sinnieren.

FOTOS MARTIN KAUFHOLD, ©ELENATHEWISSE-DEPOSITPHOTOS.COM

www.theater.bamberg.de



Steve Walter und Iris Katzer beim Pronomentraining nackt unter der Bettdecke.

„Das Ei ist hart!“

Mit dem Bühnenprogramm „Loriot – Die Ente bleibt draußen“ wagt sich die Spessartgrotte in Langenprozelten an Cartoons und Sketche eines unvergessenen Humoristen

„Das Ei ist hart!“. Ein Sätzchen genügt, um wissendes Schmunzeln in hierzulande viele, viele Gesichter zu zeichnen. Und manchmal reicht dafür auch nur ein verblüfftes „Ach“ - kombiniert mit dem mimischen Versuch, Verblüf-

fung zu vermeiden. Loriot alias Vicco von Bülow war der Meister des Alltagshumors und nahm die Gesellschaft auf unvergleichliche Art unter die Lupe und ins Visier. Seine absurden Ideen – mit leichtem Pinselstrich gezeichnete Kunstfiguren wie ein Herr Müller-Lüdenscheidt und ein Herr Dr. Klöbner gemeinsam in der Wanne – bringen seit Generationen zum Lachen. Mit dem Bühnenprogramm „Loriot – Die Ente bleibt draußen“ wagt sich die Spessartgrotte in Langenprozelten an Cartoons und Sketche des unvergessenen Humoristen und Sprachvirtuosen, Regie führt Helga Hartmann. Einerseits, klar, Loriot funktioniert seit Jahrzehnten, warum also nicht auch in der Spessartgrotte. Andererseits ist das Unterfangen, so Legendaris zu kopieren, ganz schön mutig.

Das dreiköpfige Schauspielteam Iris Katzer, Steve Walter und Timo Dassinger hält sich in ihren dauerwechselnden Rollen strikt an Loriot's Vorlagen – und das ist gut so: Wie sollte man den Perfektionisten im Timing und der Präzision auch uminterpretieren?

Wer Loriot's vollständiger Fernseh-Edition nicht regelmäßig aus dem heimischen DVD-Regal zieht, hat – und das zeigen die Reaktionen des Spessartgrottenpublikums deutlich – viel Spaß an den skurrilen Dialogen, der Situationskomik und den ständigen zwischenmenschlichen Kommunikationsstörungen. Loriot-Sketche sind zeitlos – und das dreiköpfige Schauspielteam gibt alles, um der großen Vorlage eines Vicco von Bülow gerecht zu werden.

Michaela Schneider

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER, ©BERNHARD MÜLHENS-PIXABAY

Festspielstadt Feuchtwangen

Kreuzgangspiele Feuchtwangen Sommer 2021
www.kreuzgangspiele.de

III Bram Stoker
Dracula

III William Shakespeare
Ende gut, alles gut

III Paul Maar
Das Sams – Eine Woche voller Samstage

III Leo Lionni
Frederick

III Friedrich Schiller
Die Räuber

Verschenken Sie zu Weihnachten einen Sommerabend im Kreuzgang! Festspielgutscheine im Kulturbüro.

DAS ENDE DER ARBEIT?

Gestern ist das Heute von morgen, richtig. Aber wie schnell ist heute das Morgen von gestern? Der Mensch rast in die Zukunft: Digitalisierung, Gentechnik, Künstliche Intelligenz! Doch wo ist die Zeitmaschine, die saubere Fusionsenergie, das Bier zum Downloaden? Wird der Mensch durch Maschinen ersetzt – oder befreit? Kommt das „Ende der Arbeit“? Super, dann haben wir endlich Zeit für was Sinnvolles! Aber wann hätte der Mensch jemals was Sinnvolles gemacht, nur weil er dafür Zeit hat? Doch es gibt Hoffnung! Denn in der Zukunft wartet jemand auf Sie: Philipp Weber und zwar am 14. Und 15. Dezember, jeweils um 20 Uhr im Engelsaal (Blumenstraße 5) in Tauberbischofsheim mit seinem Programm „KI- Künstliche Idioten“. Denn das wichtigste Rüstzeug für alles Kommende war, ist und wird immer sein: der Humor!



red, Foto Kunstverein TBB

www.weberphilipp.de, Karten unter Telefon 09341.2551 oder kvttbb@gmx.de

Frau Margot will die Uhr nicht umstellen

Mit „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ von Theresia Walser blickt das Mainfranken Theater im Würzburger Ratssaal auf das Leben dreier ehemaliger Diktatorengattinnen

Nein, Frau Margot (Stephanie Gossger) will ihre Uhr nicht umstellen. Sie will sich nicht anpassen an die Zeit nach dem Zerfall der DDR. Ihren Mann Erich Honecker hat sie in einer Urne in ihrer Handtasche dabei. „Es dauert nicht lang und die wollen wieder frei von Freiheit sein“, ist sie überzeugt. Und auch Imelda (Klara Pfeiffer), die einstige First Lady der Philippinen, und die frühere tunesische Diktatorengattin Leila (Anouk Elias) halten so unbeirrbar wie exzentrisch fest an ihren Weltanschauungen aus der Vergangenheit. Jetzt treffen die drei Frauen im Vorfeld einer Pressekonferenz aufeinander, ihre Leben sollen verfilmt werden. Es entspinnen sich – nicht zuletzt verursacht durch den interpretationswütigen, sich echauffierenden, ganz großartigen Simultandolmetscher Gottfried (Hannes Berg) –

völlig aberwitzige Gespräche. Die Komödie „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ aus der Feder von Theresia Walser feierte jetzt in einer Inszenierung von Kevin Barz Premiere. Mit dem Ratssaal im Würzburger Rathaus hat das Mainfranken Theater eine Spielstätte gewählt, die selbst regelmäßig Austragungsort von Pressekonferenzen ist. Wolfgang Lenz' deckenhohe Wandgemälde bietet Margot die perfekte Szenerie, um mit ihrem verstorbenen Mann Erich vor einer Schneelandschaft in heroischer Pose zu verharren. Wenn die Wirklichkeit grausam ist, lässt sie sich am ehesten mit sehr viel Humor ertragen. „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ ist dafür ein hervorragendes Beispiel. Die Bühnensituation selbst ist völlig grotesk, die historische Dimension und grausame Realität fällt trotzdem nicht unter den Tisch. *mic*

www.mainfrankentheater.de

FOTO GABRIELE KNOCH



Klara Pfeiffer als Imelda Marcos, einstmals Präsidentengattin der Philippinen. Im Hintergrund Stephanie Gossger als Margot Honecker.

ZWISCHEN KRIMI UND KOMÖDIE



Es fängt alles ganz harmlos an, in einem urfränkischen Gasthaus in der Rhön, aus dem Nebenzimmer schallen die Rufe der Kart- und Stammtischbrüder, wenn der Wirt ihnen neues Bier bringt, in der Gaststube sitzt ein einzelner Gast und spielt Schach gegen sich selbst; was er braucht, ist ein Gegner, der das königliche Spiel beherrscht. Doch woher nehmen auf dem Dorf? Der Wirt weiß Rat: Bauer Adolf kann das! Chaim, Israeli mit deutschen Wurzeln ist erstaunt über einen solchen Partner. Doch schon der Name Adolf führt zu Verwicklungen. So beginnt „Chaim & Adolf - eine Begegnung im Gasthaus“ von Stefan Vögel, und im KuZu des Würzburger Theaters Chambinzky entwickelt sich daraus schnell unter der Regie von Gwendolyn von Ambesser ein Stück zwischen Krimi und Komödie. Denn die Diskussionen unter den beiden, dem eher überlegten, zurückhaltenden, sensiblen Intellektuellen, dem Archäologen Chaim aus Tel Aviv, Wernher von Schrader, und dem lauten, choleraschen Franken Adolf Oberhuber, dem sich herrlich schnell in Erregung steigenden Csaba Béke, eskalieren bis zum wütenden Abbruch des Spiels durch ihn. Es geht letztlich gar nicht mehr um Schach, sondern um die Vergangenheit und um mühsam gehütete Familiengeheimnisse und um das, was einst zur Nazi-Zeit im Dorf zwischen Bauern und Zwangsarbeiterinnen geschah. Die Lösung der lang verborgenen Rätsel? Wird nicht verraten. Nur so viel: Auch durch die Vermittlung des immer wieder versöhnlich eingreifenden Wirts Martin, Michael Schwemmer, werden aus den beiden anfänglichen Gegnern Freunde und mehr...

www.chambinzky.com

frey, Foto Gwendolyn von Ambesser



Kultur für die Tasche!

Kulturello

- 4 x 3 Monate zum Einstecken
- oder fürs Web als App

www.kulturello.de

Kontakt: High Level – Agentur für Kommunikation
Breite Länge 5 – 97078 Würzburg
E-Mail info@kulturello.de



BLUNTE

www.tina-turner-story.com

18.04.21 WÜRZBURG // CCW

DAS NEUE charivari

TICKETS 01806-57 00 55 // WWW.COFO.DE

0,20 €/Anruf, Mobil max. 0,60 €/Anruf inkl. MwSt.

WDR

„Money makes the world go round“, sang einst Liza Minelli. Zurecht: Geld spült die unterschiedlichsten Charakterzüge ans Licht. Mit Janina Stopper (unten) Boris Aljinovic (oben links) und Erika Skrotzki (oben rechts).



Wahres Gesicht zeigen

Das Theater der Stadt Schweinfurt zeigt am 7. und 8. Dezember „Nein zum Geld“

Stellen Sie sich einmal Folgendes vor: Ihr Ehemann gewinnt eine beträchtliche Summe in der Lotterie – genauer gesagt 162 Millionen Euro. Ein irrwitziger Betrag, mit dem sich so einiges verwirklichen lässt. Und von dem natürlich auch das Umfeld profitieren könnte. Könnte! Denn was passiert, wenn sich der Glückspilz anders entscheidet und den Lottoschein

mit einer dreistelligen Millionen-summe lieber schreddern, verbrennen oder verschlucken will? Ist das eine Heldentat oder schlichtweg Wahnsinn? Wie weit würden Sie gehen, um ihn doch noch zu überzeugen? Hören Sie sich seine Argumente an, in denen es vor allem darum geht, dass – wie Ihr Leben bisher bewiesen hat – Geld allein nicht glücklich macht und zu viel davon oft den Charakter verdirbt? Versuchen Sie, ihn mit Ihren Gegenargumenten zu überzeugen? Schließlich könnte Geld doch auch sehr schön sein! Man könnte dadurch wohl-tätige Einrichtungen großzügig unterstützen, würde keine Sorgen und keine offenen Rechnungen mehr haben, könnte ein größeres Haus besitzen, reisen und, und, und! Oder greifen Sie zu drastischen Mitteln? Vielleicht sogar zum Mord? Genau darum geht es im Erfolgsstück „Nein zum Geld“ („Non à l'argent!“) der französischen Autorin und Schauspielerin Flavia Coste, das am 30. September 2017 im Théâtre des Variétés Paris Uraufführung feierte. Das Renaissance-Theater Berlin bringt die rabenschwarze Komö-

die um Lottogewinner Richard in einer Inszenierung von Tina Engel Anfang Dezember ins Theater der Stadt Schweinfurt, um genau diesen Fragen nachzugehen.



Welche verborgenen Sehnsüchte, Hoffnungen und Ideen spült eine solche Summe an die Oberfläche? Wann zeigt der Mensch sein wahres Gesicht? Und wo bleibt die Moral? Drum prüfe, wer sich ewig binde ... ans Geld. *nio*

FOTOS © M. REDL VON PEINEN, © JANINE GULDENER, © JOACHIM © GERN, ALEXRATHS-DEPOSITPHOTOS.COM

www.theater-schweinfurt.de

KABARETTOPER
RUFEN SIE
HERRN
PLIM
MAINFRANKENTHEATER.DE

KULTURPUNKTE DIGITAL

Nachdem im März fast das gesamte Veranstaltungsprogramm zum 30jährigen Bestehen des Dachverbands freier Würzburger Kulturträger aufgrund der Coronakrise abgesagt werden musste, wurde nun beschlossen, einen großen, spartenübergreifenden Tag der offenen Tür virtuell abzuhalten. Am 29. November, erhalten Kulturschaffende aller Sparten aus Würzburg und dem Umland die Gelegenheit, sich und ihre Aktivitäten im Internet zu präsentieren: mit virtuellen Ausstellungen, vorproduzierten Videos oder Livestreams von Theater- und Tanzvorführungen, Konzerten, Lesungen und Performances, Online-Workshops zum Mitmachen und vieles mehr. Dank der Kooperation mit der kürzlich stattgefundenen Würzburger Web Week gab es Tutorials für alle, die sich dafür erst einmal technisch fit machen mussten. Am Tag der Veranstaltung streamt der Dachverband Reportagen von ausgewählten Kulturorten, Reporter besuchen Kulturschaffende und berichten live.

Tim Förster

Wer bei den Kulturpunkten noch mitmachen will, kann sich ab sofort unter www.dachverband-wuerzburg.de anmelden.



BÜHNE

Vorhang auf!

Im Bild von links Jojo Rösler, Thomas Klenk und Cedric von Borries in „Die Physiker“.

Frei nur im Irrenhaus

Mainfranken Theater Würzburg startet mit Dürrenmatts „Die Physiker“ in die Spielzeit

„Wir müssen unser Wissen zurücknehmen“, fordert Möbius (Florian Innerebner) in abgeklärter Sachlichkeit. Nur im Irrenhaus seien Wissenschaftler frei, in Freiheit seien sie wilde Tiere. Die Pflicht des Genies sei es, verkannt zu bleiben. Doch ist es so einfach? Nein, denn das Schlimmstmögliche ist eingetreten und hat in Form einer irren Anstaltsleiterin Gestalt angenommen. Die Arme krumm ausgestreckt, greift Doktor Mathilde von Zahnd (Johanna Meinhard) nach der Weltmacht. Und der Wissenschaftler muss hinnehmen: Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden. Mit Friedrich Dürrenmatts Tragikomödie „Die Physiker“ in Regie

von Tim Egloff startete das Mainfranken Theater Würzburg in die Spielzeit 2020/21 – und zwar in der Interimsspielstätte Blaue Halle in der Würzburger Dürrbachau. Es war ein Abend, der mitbrachte, was es für gute Unterhaltung braucht: groteske Wendungen, sarkastischen Witz, Spannung – und ein Schauspielensemble, das nach monatelanger Spielpause darauf brannte, endlich wieder vor Publikum zu spielen. Es darf gelacht werden, Dürrenmatts auch heute noch topaktuelle Mahnung, aber bleibt im Kern sichtbar. Der Schweizer Dramatiker schrieb sein Werk im Jahr 1961 unter dem Eindruck des Kalten Krieges; unter dem Eindruck, dass der Mensch Waffen erschafft,

die quasi auf Knopfdruck das gesamte menschliche Leben zerstören könnten. Die Frage um Verantwortung in der Wissenschaft und die prinzipielle Vorhersehbarkeit möglicher Konsequenzen aber ist zeitlos. In weiteren Rollen: Jojo Rösler, Thomas Klenk, Georg Zeies, Christina Theresa Motsch und Cedric von Borries. Bühne und Kostüme: Sina Barbra Gentsch. *mic*

FOTOS NIK SCHÖLZEL



DER LEBENSLAUF GOTTES

Gerade in Corona-Zeiten lohnt es sich, das Theater Sommerhaus zu besuchen. Denn dort kann sich das Publikum sicher sein, bei ständigem Luftaustausch und den nötigen Abständen bestens unterhalten zu werden. So beschäftigt sich im November die Komödie „Der Lebenslauf Gottes“ von Jean-Louis Fournier in der Übersetzung von Dieter Hallervorden damit, was Gott nach Vollendung seiner Schöpfung gegen die entstandene Leere und die darauf folgende Melancholie tut: Er sucht Arbeit, bewirbt sich mit Lebenslauf bei einer großen Unternehmensgruppe. Eine Woche lang auf der Erde muss er Tests bestehen und in Gesprächen brillieren; da geht es um die Rechtfertigung seiner Allmacht, um Sonnenuntergänge und Tsunamis, um Urwald und Wüste, um Menschen und Persönlichkeiten wie Einstein und Trump, Mutter Teresa und Hitler. Zu all dem stellen sich in einer humorvollen bis satirischen Diskussion Martin Hanns und Heiko Schnierer (im Bild). Am Schluss fragt sich der Zuschauer vielleicht: Oh Gott, was soll aus der Welt nur werden? Renate Freyeisen, Foto Mascha Obermeier

www.theater-sommerhaus.de

SCHWEINFURT
Zukunft. Heute. Dank.

THEATER der Stadt SCHWEINFURT

Wir spielen für Sie!

Berlin Comedian Harmonists * Do, 31.12.2020 * 15.00 & 19.00 Uhr

Roßbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de

MUSIK

Vorhang auf!

Auf „Ja – Dranbleiben“ finden die Zuhörer ehrliche, handgemachte und vor allem sehr authentische Welt-Musik, die das Leben in all seinen Facetten bejaht.



DRANBLEIBEN LOHNT! ÜBER DIE KRAFT DER KREATIVITÄT

„Es wird Zeit für den hoffentlich gemütlichen Teil des Jahres. Einem Jahr, das uns viele Überraschungen und Wendungen bereithalten hat...in jeder nur möglichen Richtung“, sagt die Musikerin Sylvia Kirchherr. Für sie persönlich sei es mehr als herausfordernd gewesen, von staatlicher Seite einfach mal eben „durch’s Raster“ zu fallen. Die Künstlerin aus dem baden-württembergischen Wildberg hat sich jedoch nicht entmutigen lassen. Im Gegenteil: Ihre „ureigene Kraft und Kreativität“, ihr eigener Willen und ihre Beharrlichkeit haben sich lautstark zu Wort gemeldet. Entstanden ist daraus ihre neue

CD „Ja – Dranbleiben“, deren Finanzierung sie mit Hilfe einer Crowdfunding-Aktion realisieren konnte. Gelohnt haben sich diese Anstrengungen allemal, wie sie erzählt. „Ich habe so viele unglaublich berührende Nachrichten aus der ganzen Welt bekommen, so viele liebe Gesten haben mich erreicht, so viele Menschen haben sie bestellt“, schwärmt sie. Immerhin, die CD ist voll mit handgeschriebener, schöner Musik, „damit die kältere Zeit auch schön von Innen wärmt“.

nio, Fotos Tomislav Stojevic, ©slena-depositphotos.com

www.viva-lavida.de

Heute Abend: Lola Blau

Theater Chambinzky zeigt „Ein-Frau-Musical“ von Georg Kreisler

Sie möchte in Österreich Karriere machen, so packt Lola Blau im Frühjahr 1938 die Koffer für ihr erstes Engagement in Linz. Doch als Jüdin darf sie nicht auftreten. Lola flieht nach Amerika. Wie es ihr dort ergeht, erzählt Georg Kreislers Musical „Heute Abend: Lola Blau“, das Hermann Drexler auf die Bühne des Theaters Chambinzky bringt. In der Rolle von Lola Blau ist Charlotte Pensel zu sehen, Bernhard Kuffer sitzt am Klavier.

Weil sie nirgends in Europa sicher ist, lässt Lola Blau ihre Heimat und ihre große Liebe Leo hinter sich. „Kreisler gelingt es wunderbar, das Stück trotz seiner ersten Themen zwischen Komik und Tragik in der Schwebe zu halten“, kommentiert Drexler. Dies auf die Bühne zu übertragen, stellte eine Herausforderung für das Ensemble



Charlotte Pensel als Lola Blau.

dar. „In den Proben versuchten wir, durch intensive Auseinandersetzung mit Text und Musik die unterschiedlichen Stimmungen der Kreisler-Lieder herauszuarbeiten und durch choreographische Elemente zu verstärken“, verrät der

Regisseur. Kreisler hat die in seinem Musical beschriebene, prekäre Situation selbst erlebt: 1938 musste der Wiener Jude das Gymnasium verlassen. Über Genua und Marseille emigrierte die Familie in die USA. Durch die Flucht ging nahezu das gesamte familiäre Vermögen verloren. Als Autor, Komponist und Interpret war Georg Kreisler ein Multitalent. Hermann Drexler bekennt sich als großer Fan des sprachmächtigen Satirikers, dessen Musical „Lola Blau“ 1971 mit großem Erfolg in Wien aufgeführt wurde. „Ich mag Kreislers tiefgründige, oft sehr schwarzhumorige Chansons sehr, ebenso die Musik, die häufig im Stil der dreißiger Jahre komponiert ist“, so der Komponist. *pat*

FOTO DAVID LÖFFLER

www.chambinzky.com

KINDERKRIEG-MUSICAL IM SOMMERHAUS

Nicht in den universellen, sondern in den höchst persönlichen Bereich führt im Theater Sommerhaus ab 2. Dezember der „Babytalk“, das Kinderkrieg-Musical von Peter Lund und Thomas Zaufke. Ein Paar, Charlotte (Mascha Obermeier) und Robert (Raoul Migliosi), will seine Liebe mit einem Kind krönen. Beide sind gesund, verdienen gut und haben eine genügend große Wohnung. Eigentlich alle Voraussetzungen vorhanden, um sich familiär zu vergrößern. Da sollte doch al-

les klappen, von der Theorie bis zur Praxis. Aber in Wirklichkeit geht es den beiden in ihren ständigen Unterhaltungen und Bedenken nicht um das Kind als solches, sondern um ihre Beziehung, und so geraten sie bei allen Zweifeln, was so ein Kind doch alles für Veränderungen bei ihnen auslösen wird, in Grundsätzliches, neben möglichem Stolz auch in Angst und Schrecken. Ob dann doch noch aus ihren Plänen wird, das wird jetzt nicht verraten. Renate Freyisen

POH-A

2020/2021

GRACELAND



FR. 11.12. POSTHALLE

SIMON & GARFUNKEL TRIBUTE DUO

ZaPPaloTT



MO. / DI. 04./05.01.21 POSTHALLE

MAGISCHES-MITMACH-THEATER FÜR KINDER AB 3 JAHREN

DAVID KNOPFLER



DO. 08.04.21 POSTHALLE

WITH HARRY BOGDANOV'S



DI. 09.11.21 POSTHALLE

Unterhaltsam, erfreulich, erhebend

Der Kissinger Winterzauber vom 18. Dezember 2020 bis 9. Januar 2021 in Bad Kissingen

In der Überzeugung, dass die Menschen auch in schwierigen Zeiten unterhaltsame, erfreuliche und erhebende Erlebnisse brauchen, ist in Bad Kissingen mit dem Winterzauber ein abwechslungsreiches Programm für die Festtage und darüber hinaus geplant.

Den Auftakt macht das Jugendmusikkorps der Stadt Bad Kissingen im Max-Littmann-Saal am 18. Dezember. Am Samstag, 19. Dezember, eröffnen Wildes Holz das Musikfestival und verzaubern ihre Zuhörer mit den Klängen der Blockflöte. Junge, vielversprechende Künstlerinnen und Künstler präsentieren sich in der „Matinee classique“; den Anfang machen die Sieger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ am 20. Dezember um 10 Uhr 30 im Rossini-Saal, Benjamin Bächler, Saxophon, und Olivia Bergmann, Klavier, mit einer kleinen Reise durch die Zeit. Am Abend erklingen dann Klassische Weihnachtslieder im modernen, groovigen Gewand durch KissPercussiva. Auch Tina Teubner & Ben Süverkamp nehmen den Weihnachts-Wahnsinn nicht so ernst und wappnen sich mit Lachen gegen das Fest der Liebe am 21. Dezember. Eher konventionellen Erwartungen dürfte die Europäische Weihnacht am 22. Dezember in der Herz-Jesu-Kirche mit dem JuLifa-Chor unter der Leitung von Burkhard Ascherl entsprechen. Drei Damen, die Zucchini

ni Sistaz, lassen engelsgleich, aber schwungvoll Weihnachtslieder aus aller Herren Länder am 23. Dezember erklingen, bis es dann am 25. Dezember durch Trompete und Orgel in der Herz-Jesu-Kirche ernstlich festlich wird. Zudem sind die Veranstalter mit der DDC Breakdancern aus Schweinfurt in Kontakt, um sie für den Kissinger Winterzauber zu gewinnen. Timo Wirth möchte am 27. Dezember in einer Matinee classique die Zuhörer mit den unterschiedlichsten Facetten des Akkordeons bekannt machen. Alle Anhänger von Free Classic & Jazz will Younee am 28. Dezember mit ihrer Improvisationskraft überraschen. Viva Voce, die bekannte a-capella-Truppe, fungiert am 29. Dezember als musikalischer Glücksbringer und unterhält dabei mit einer fulminanten Bühnenshow. Das Ladies-Classic-Quartett überrascht am 30. Dezember mit bekannten, aber auch neu arrangierten Melodien. Traditionsgemäß beginnt das neue Jahr mit einem Neujahrskonzert um 17 Uhr. Junge Talente, Alina Pfister, Violine, und Sarah Litak, Klavier, bestreiten die Matinee classique am 3. Januar. Einen Streifzug durch die Klangwelten Vergessener Lieder unternehmen Koch & Schimm am 8. Januar im Kurtheater, und mit einem abwechslungsreichen Konzert schließt am 9. Januar der Kissinger Winterzauber 2020. *frey*

FOTOS BUTTERFLY PHOTOGRAPHY TATJANA SCHEIDT, ©HERBERT PFISTER, SIGRID METZ, ©PETER WATTENDORFF, ©LALAN33-DEPOSITPHOTOS.COM



Weihnachten mit den Zucchini.

Der Vorverkauf für die Veranstaltungen hat aufgrund der aktuellen Lage noch nicht begonnen. Interessierte können sich aber über den aktuellen Stand auf www.kissingerwinterzauber.de informieren.



Alina Pfister und Sarah Litak



KissPercussiva



Koch & Schimm

Sehnsucht stillen

Der Open-Air-Sommer 2021 auf der Burg Wertheim wird fulminant

„Wenn die Tage länger werden, wachsen auch die Kräfte, sie zu füllen“, schrieb die deutsche Autorin Waltraud Puzicha einmal über den Sommer. Wer dieser Tage einen Blick in den Kalender der Würzburger Posthalle wirft, könnte leicht auf den Gedanken kommen, dass das Team um Inhaber Joachim Schulz diesen in die kalte Jahreszeit verlegt hat. Die Kräfte am Ufer des Mains sind gebündelt, die Anstrengungen stets nach vorn gerichtet.



Manfred Mann's Earthband



Doro

Schon jetzt wird eifrig nicht nur am aktuellen Programm geschraubt, sondern auch die Sommersehnsucht ein wenig gestillt. Mit der „Sonne im Herzen“ kann bereits im Winter auf den Open-Air-Sommer auf der Burg Wertheim geblickt werden. Dort findet dann, hoch über der malerischen Stadt erstmals ein siebentägiges Posthallen-Programm statt und entschädigt für die 2020 ausgefallenen Shows. Den Auftakt macht am 16. Juli 2021 die Fun-Metal-Band J.B.O. Am 17. Juli 2021 betritt Rockröhre Doro die beeindruckende Ruinenbühne. Abgelöst wird sie tags darauf von der britischen Progressive-Rock-Gruppe Barclay James Harvest. Alle

drei Formationen hätten eigentlich im Sommer 2020 auf der Burg rocken sollen. Das XXL-Programm perfekt machen Panik-Pate & Das Udopium Orchester (Udo Lindenberg Tribute Show) am 22. Juli 2021, Stahlzeit am 23. Juli 2021 sowie Saga am 24. Juli 2021, die am 23. Juni dieses Jahres in der Posthalle hätten zu Gast sein sollten. Der krönende Abschluss des Open Air-Highlights ist schließlich für die Manfred Mann's Earthband reserviert, die den Abend des 25. Juli 2021 sicher unvergesslich machen werden.

Nicole Oppelt

FOTOS BURG © PETER FRISCHMUTH, MANFRED MANN'S EARTH-BAND © JKO-ARTWORK & SHOTTER PROMOTION GMBH © 2017/ DORO © FRANK DURSTHOFF/STAHLZEIT © JANA BRETERNITZ
www.posthalle.de

KULTUR IST GESUND

KULTURAMT HASSFURT

	<p>Sa. 12.12. 20.00 Uhr</p> <p>Famoser Saitenzauber „finest unplugged music“</p>
	<p>So. 20.12. 18.00 Uhr</p> <p>Ein Abend mit der Stubenmusik „Weihnachtskonzert“</p>
<p>Highlights 2021</p>	
	<p>So. 07.03. 20.00 Uhr</p> <p>Suchtpotenzial „Sexuelle Belustigung“ Musik Comedy Deutscher Kleinkunstpreis 2020</p>
	<p>So. 28.03. 19.00 Uhr</p> <p>Sebastian Reich und Amanda Nilpferd-Comedy und Bauchredner</p>
<p>In der Stadthalle Haßfurt.</p>	
<p>Tickets unter Tel.-Nr. 09521 688 300 www.kulturamt-hassfurt.de f @kulturamt.hassfurt kulturamt_hassfurt</p>	

DER GANZ NORMALE WAHNSINN

Am 5. Dezember zieht Kabarettistin Ines Procter in Zell vom Leder: „Seit ich eine Tochter in der Pubertät habe, weiß ich, warum manche Tierarten ihre Jungen fressen!“, schimpft die zweifache Mutter. Ihr Mann spricht ständig nur über ihr Gewicht, daher ist die Unterfränkin auch schon bei Ihrer 12. Low-Carb-Diät angekommen. „Ich verliere ja auch ab und zu mal ein paar Kilo – aber sie finden mich wieder!“, klagt Ines Procter deprimiert. Ihrem Ärger Luft macht Procter mit ihrem ersten Solo-Programm „So ein Draag“. Denn als fränkische „Putzfrau“, dauergestresste Mutter und missverstandene Ehefrau gehört die Mundartdichterin gleich mehreren Berufsgruppen an, die sich eine „Gefahrenzulage“ definitiv verdient hätten. Ihren Alltag zwischen Familie und Wahnsinn kann jetzt jeder nachfühlen. Und das Publikum pflichtet ihr wahrlich bei, wenn sie sagt: „Gott sei Dank haben wir genug Humor, um über all die Alltagshürden zu springen.“ Auch wenn der letzte Strohalm, an den wir uns klammern, in einem Gin Tonic stecken mag. Beginn ihres Programms in der Maintalhalle in Zell ist um 20 Uhr. nio, Fotow Armin Helldörfer, @ginophotosi-depositphotos.com

www.zell-main.de





Balsam für die Seele

Langer Beifall für Händels Oper „Garten der Lüste“ im Mainfranken Theater Würzburg

Oper gelingt auch in der Blauen Halle bestens. Das bewies der zum „Garten der Lüste“ komprimierte „Rinaldo“ von Georg Friedrich Händel. Die Kurzfassung der langen, recht abstrusen Handlung schadete nicht, denn nun kam bei dem Verwirrspiel um Liebe, Lust, eingebildete und flüchtige Emotionen die wunderbare Musik Händels umso mehr zur Geltung.



Die Inszenierung von Andreas Wiedermann nahm das Bühnengeschehen auf die Schippe, und Ausstatterin Aylin Kalp unterstützte die parodistische Sichtweise mit einer abstrahierten Garten-Kulisse, mit beweglichen Hecken, Lauben oder Torbögen; man trug pompöse Perücken, und die Damen erschienen in Ruinen ihrer höfischen Kleidung; die Barockzeit ist also überholt. Auch die Figuren entstammten eher einer Komödie als einem Melodram. So waren die beiden Sirenen groteske Garten-Nymphen, auf komische Weise verkörpert von Mathew Habib und Igor Tsarkow; und sie mussten sich ständig als Kulissenschieber betätigen. Der christliche Magier war hier eine Art Conferencier, von Barbara Schöller locker souverän gespielt und gesungen, am Schluss aber ein um-

weltschädlicher Zauberer mit Giftspritze. Aber keine Angst: Es siegt die Tugend, das heißt die nützliche Gartenarbeit. Dabei werden die Paare, die sich vorher bekämpft haben in Leidenschaft, Eifersucht und Hass, wieder einigermaßen friedlich. Das Liebesgeplänkel zwischen der schönen Almirena und ihrem Ritter Rinaldo steigert sich bis zur romantischen Annäherung dank süßen Flötentönen und flatternden Vögelchen. Weil aber die Zauberin Armida auch ein Auge geworfen hat auf den jungen Helden und ihr Liebhaber Argante durch die koketten Avancen der Almirena auf eine falsche Liebesfährte gelockt wurde, verschärfen sich die Rachegefühle der Betrogenen. Gegen den Liebeswahnsinn helfen da nur die Sirenen mit den Gartengeräten. Während die amüsante Handlung manchmal irritierte, fesselte die musikalische Seite. Das Philharmonische Orchester Würzburg, hinter der Bühne platziert, spielte unter der Leitung von GMD Enrico Calessio, der auch die Kurzfassung besorgt hatte und vom Cembalo aus die Rezitative begleitete, schwungvoll, klangschön, aber auch sehr einfühlsam. Das Sängersenble begeisterte rundum ... Balsam für die Seele! Silke Evers war eine wunderbar lebendig gestaltende Almirena, und ihr leuchtender Sopran berückte durch alle Facetten des Ausdrucks und lockere Koloraturen. Ihr Liebesobjekt Rinaldo wurde von Marzia Marzo mit hellem, beweglichen Mezzo als jugendlicher Held überzeugend dargestellt, während Roberto Ortiz mit sicherem Tenor einen älteren Heerführer Goffredo markierte. Als Armida entfaltete Guibee Yang mit

ihrem vollen Sopran kraftvoll starke Höhen, und Hinrich Horn war dank seiner männlich vollen Stimme ein beeindruckender Argante. Langer Beifall!

Renate Freyeisen

FOTOS NIK SCHÖLZEL

www.mainfrankentheater.de

KUNST & KLANG

FEUCHTWANGEN



14. Februar 2021
„Lehn Deine Wang' an meine Wang'“
 Romanzen von
 Nikolai Rimski-Korsakov
 Anush Hovhannisyán (Sopran)
 Yury Yurchuk (Bariton)
 Sergey Rybin (Klavier)
 Gustav Peter Wöhler (Rezitation)

21. Mai - 23. Mai 2021
Konzerte an Pfingsten
 u.a. mit
 Christiane Karg (Sopran)
 Simon Lepper (Klavier)
 Dominique Horwitz (Lesung)
 und dem Aris Quartett

www.kunstklang-feuchtwangen.de
 Kartentelefon 09852 904-44

Zuversicht & Hoffnung

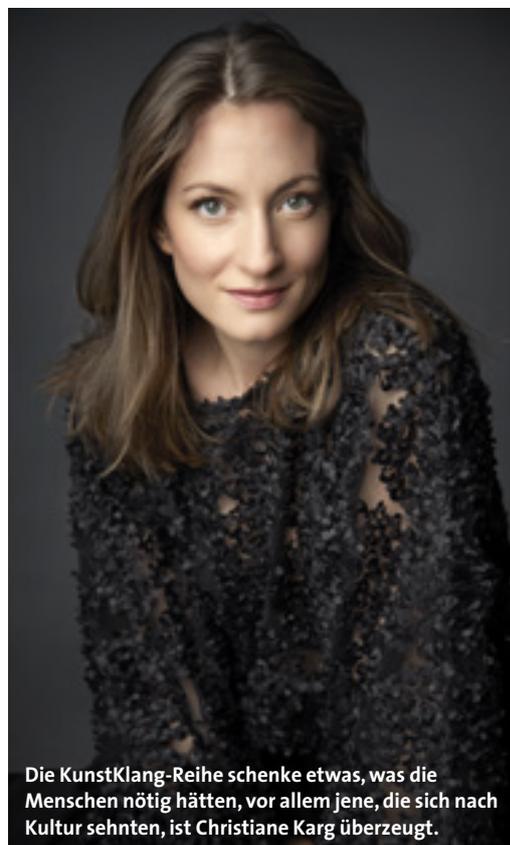
Die KunstKlang-Saison 2020/2021 in Feuchtwangen ist gefüllt wie nie

Eine Konzertreihe in Zeiten von „Corona“ zu planen stellt eine besondere Herausforderung dar. Der künstlerischen Leiterin Christiane Karg ist es dennoch gelungen. Insgesamt kann sich das Publikum diesmal auf sechs statt vier Konzerte freuen. Der erste Abend, ursprünglich geplant am 20. November in der Katholischen Kirche St. Ulrich und Afra, sollte sich den „Vier Jahreszeiten und damit den Werken von Richard Strauss widmen. Ein Nachholtermin wird noch bekannt gegeben. Zu hören sind dann Christiane Karg, Sopran, und die Solo-Harfenistin der Wiener Philharmoniker Anneleen Lenaerts. Das zweite Konzert unter dem Titel „Lehn Deine Wang' an meine Wang“ enthält Romanzen von Nikolai Rimski-Korsakov. Als inzwischen traditionelles Konzert am Valentinstag findet dieses am 14. Februar 2021 in der Stadthalle Kasten statt. Am 23. April folgt das Nachholkonzert aus der vergangenen Saison. Unter dem Titel „Mein Beethoven“ wird Thomas Quasthoff gemeinsam mit dem Dieter Ilg-Trio zu erleben sein. Am Pfingstwochenende 2021 sind gleich drei Konzerte zu hören. Der 21. Mai startet mit Kammermusik: Unter dem Titel „Immerwährender Gesang“ steht Christiane Karg gemeinsam mit dem Aris Quartett in der Stadthalle Kasten auf der Konzertbühne. Am 22. Mai begibt sich das Konzert auf der Kreuzgang-Bühne im ehemaligen Klostergarten „Zwischen Märchen, Traum und Wirklichkeit“ auf eine poetische Reise in die Welt des Maurice Ravel. Das letzte Konzert des Wochenendes und zugleich den Abschluss der 7. KunstKlang-Saison bildet die Lied-Matinée mit Werken von Fauré, Wolf, Debussy und Strauss am 23. Mai im Nixel-Garten.

nio

FOTO GISELA SCHENKER, ©SILENA-DEPOSITPHOTOS.COM

www.kunstklang-feuchtwangen.de



Die KunstKlang-Reihe schenke etwas, was die Menschen nötig hätten, vor allem jene, die sich nach Kultur sehnten, ist Christiane Karg überzeugt.



TauberPhilharmonie
Weikersheim
Winter 20/21

04.12.2020, 19.30 Uhr
DEBUT Jubiläumskonzert /
Klassik

05.12.2020, 19.30 Uhr
SWR Vokalensemble /
Jauchzt!

12.12.2020, 19.30 Uhr
Martin Stadtfeld / Klavier

17.12.2020, 17 & 19.30 Uhr
Viva Voce / A Cappella

01.01.2021, 18 Uhr
Hanke Brothers /
Neujahrskonzert

21.01.2021, 19.30 Uhr
Klüpfel und Kobr / Lesung

tickets+info
tauberphilharmonie.de
07934 10223

TAUBERPHILHARMONIE

Runder Geburtstag

2021 steht ein großes Jubiläum an... Das Mozartfest wird 100 Jahre alt

2021 wird Deutschlands ältestes Mozartfest seinen 100. Geburtstag begehen – und ganz Würzburg wird im Jubiläumsjahr mitfeiern, so die Idee und der Wunsch des Festival-

teams. „Wir wollen die Vielfalt zeigen, die in dieser Stadt steckt“, sagt Geschäftsführerin Katharina Strein. Ins Leben gerufen wurde deshalb die Aktion „100 für 100“ – 100 Ideen

für 100 Jahre Mozartfest. Akteure aus ganz Unterfranken haben die Möglichkeit, sich das Jahr 2021 über mit kreativen Ideen und Projekten am Jubiläum zu beteiligen. „Von der Schulaufführung bis zur Kaffeeröstung, von der Lesung bis zum Mozart-Schachspiel, vom Poetry-Slam bis zum Mozart-Hackathon: Wir sind gespannt, was Euch einfällt!“, heißt es auf der neuen Website www.100fuer100.mozartfest.de. Ideen, die bis Ende 2020 hochgeladen werden, nehmen an einem Wettbewerb teil, folgende Kategorien sind gelistet: Charity, Design/Publikation, Genuss, Nachwuchs, Veranstaltung und Technik/Innovation. Mitmachen können Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Schulen – kurzum jeder, der Lust und eine Idee hat.

mic

FOTO MICHAELA SCHNEIDER



Mit der Aktion „100 für 100“ wolle das Festivalteam die Vielfalt zeigen, die in der Stadt steckt, sagt Geschäftsführerin Katharina Strein.

www.100fuer100.mozartfest.de



Der Wein ist wohl temperiert, der Genuss entsteht durch das Probieren und die Zeit bleibt für einen Moment stehen - Mußstunden stehen im Bürgerspital Weingut im Vordergrund.

Kleine Auszeiten

Das Bürgerspital Weingut hat genussvolle Pakete für gemeinsame Stunden geschnürt

Nur noch wenige Wochen, dann liegt ein turbulentes Jahr hinter uns. Gerade jetzt – kurz vor Weihnachten – mag einem da der Gedanke von Charles Kuralt in den Sinn kommen: „Die schönsten Erinnerungen sind stets Erlebnisse, für die man sich Zeit genommen hat“, so der amerikanische Journalist. Mit dem Bürgerspital Weingut kann seiner Aufforderung on- wie offline bestens nachgegangen werden. Bereits am 27. November, um 20.30 Uhr, steht die nächste Livestream-Weinprobe an. Frei nach dem Motto „Freunde einladen, Wein kaltstellen, YouTube einschalten und los geht’s!“, wird diesmal das Thema „So geht Silvaner“ erörtert. Passend dazu gibt es ein Wein-Paket und natürlich einen Live-Chat mit den Experten aus Kellerei und Weinbau – Elmar und Karl. Die Teilnahme ist unkompliziert und ohne Anmeldung möglich. Die



dazugehörigen Weinpakete finden sich im Onlineshop. Am 4. Dezember, um 19 Uhr, findet dann die letzte Freitagsprobe im Turmkeller für 2020 statt. Gemeinsam geht es durch die vielen Gänge und Gewölbe des Weinkellers. Anschließend wartet eine Probe mit prickelndem Sekt und fünf Weinen auf die Gäste. Karten und auch Geschenkgutscheine hierfür gibt es online.

Apropos: Das gilt natürlich auch für die insgesamt sechs verschiedenen Themenweinproben, die bislang für das Jahr 2021 auf dem Programm stehen. Wer dieser Tage noch nach einem passenden Präsent fürs Fest sucht, kann sich von so klangvollen Titeln wie „Wein & Käse“ am 21. Januar, „Wein.Zeit.Genuss“ am 30. Januar oder „Weinprobe Royal“ am 27. Februar inspirieren lassen.

Wer sich aber (noch) nicht für eine Veranstaltung entscheiden kann, für den wurden schöne Weinpakete im hauseigenen Onlineshop geschnürt, die ebenso viel Freude bereiten. Darüber hinaus gut zu wissen: Die Gesundheit der Gäste liegt dem Bürgerspital Weingut am Herzen. Sein Schutz- und Hygienekonzept passt es fortwährend allen Bestimmungen an. *nio*

FOTOS PAPAY LANDOIS GMBH, BÜRGERSPITAL WEINGUT WÜRZBURG

www.buergerspital.de/weinevents und www.buergerspital.shop

WÜRZBURGER WEINKARTE

Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling, Bacchus, und Scheurebe – Weinkenner läuft bei diesen fünf typisch fränkischen Weinsorten das Wasser im Munde zusammen. Zurecht! Wer diese und weitere Weine in unterschiedlichsten Würzburger Lokalitäten erkunden möchten, für den ist die Würzburger Weinkarte eine echte Gelegenheit, um sich quer durch die Sortenvielfalt der Region zu kosten. Die Idee: Für 13,90 Euro erhalten die Gäste fünf verschiedene Frankenweine à 0,1 Liter – und das in einigen von Würzburgs schönsten Weinkellern und Vinotheken. Die Würzburger Weinkarte besteht aus insgesamt fünf Gutscheinen. Jeder Partnerbetrieb löst einen Gutschein pro Würzburger Weinkarte ein. Mit dabei sind die Bürgerspital Weinstuben, mainwein – Das Weinbistro in Würzburg, der Staatliche Hofkeller, das Stiftung Bürgerspital Weingut – Weinhaus, die Vinothek Wohl, die Weinstuben Juliusspital sowie die Weinstube Maulaffenböck. *nio*

Die Würzburger Weinkarte gibt es in der Würzburger Tourist Information sowie online unter www.wuerzburg.de/onlineticket.

Alte Schule Sommerach INFO Vinothek

Winterliche Weinbergsführung

Die Rebe ist im Winterschlaf – der Wein ist hellwach – und Sie sind mittendrin! Wanderung durch die Sommeracher Weinberge, Besuch eines Weingutes, Verkostung von drei Weinen.

Teilnehmer: mind. 5 Pers., max. 15 Personen • Dauer: ca. 2 Stunden • Kosten: 15,00 € pro Person • Durchführung: Samstag, 14.30 Uhr (November, Dezember, Januar)

Dorfführung – Sommerach entdecken

Ein Rundgang durch den historischen Weinort mit kurzweiligen Erläuterungen, Besuch eines Weingutes und Blick in die Turmgalerie Schwarzacher Tor, Verkostung von drei Weinen.

Teilnehmer: mind. 5 Pers., max. 15 Personen • Dauer: ca. 2 Stunden • Kosten: 15,00 € pro Person • Durchführung: Samstag, 10.30 Uhr (November, Dezember, Januar)

Dorfspaziergang mit kulinarischen Genüssen

Die fränkische Zwetschge – ein kulinarisches Erbe. Eine Entdeckungsreise durch Sommerach mit Verkostung kulinarischer Variationen der fränkischen Zwetschge (Zwetschgenglühwein, Zwetschgenwurst, Zwetschgengruß).

Teilnehmer: mind. 5 Pers., max. 15 Personen • Dauer: ca. 2 Stunden • Kosten: 22,00 € pro Person • Durchführung: Sonntag, 11.00 Uhr (November, Dezember)

Schokolade & Wein – die Verdopplung des Genusses

Ausgewählte Weine der Sommeracher Winzer bilden die Grundlage für unsere feinen Weintrüffel. Wir machen uns auf den Weg und erkunden die Entstehung eines guten Weines. Kombiniert mit Schokolade erfahren wir viel zum Thema Genuss.



Dieser Rundgang findet durch den Altort statt. Wir kehren an verschiedenen Stellen ein und Verkosten Schokolade und Wein (Verkostung von einem Secco, einem Weißwein, zwei Rotweinen und drei Pralinen).

Teilnehmer: mind. 5 Pers., max. 15 Personen • Dauer: ca. 2 Stunden • Kosten: 22,00 € pro Person • Durchführung: Freitag, 16.00 Uhr (November, Dezember, Januar, Februar)

KONTAKT:

InfoVinothek Sommerach GbR • Tel: 09381 7187939
ivt.sommerach@t-online.de • info@sommerach.de

Greifbares Terroir

Johnsons großer Weinatlas ist in 8. Auflage völlig überarbeitet erschienen



Hugh Johnson / Jancis Robinson
Der große Weinatlas 2020
8. Ausgabe, 416 Seiten
Hallwag Verlag 2020, 49,90 Euro

Die Geographie des Weines in den Blick zu nehmen und ihn mit dessen Genussspektrum in Verbindung zu bringen, galt 1971 mit Erscheinen der ersten Ausgabe des großen Weinatlas' von Hugh Johnson und Jancis Robinson als echter Meilenstein in der Weinelwelt, setzt der Weinatlas doch die Information auf dem Etikett in Beziehung zu Klima, Weinbergslage sowie Boden und macht damit den Begriff Terroir greifbar.

Mit der vor wenigen Wochen erschienenen, völlig überarbeiteten 8. Ausgabe liegt nun ein 416 Seiten starkes Grundlagenwerk und Nachschlagewerk vor, das in einer Auflage von 4,7 Millionen Exemplaren bisher in 15 Sprachen übersetzt wurde. Neben 230 aktualisierten Landkarten führt der

Band auf hohem Niveau in die Welt des Weines ein und gibt einen guten Überblick über das derzeitige Weinwissen. Beginnend mit der geschriebenen Geschichte des Weins, geht es über Themen wie Temperatur, Sonneneinstrahlung und Terroir hin zu neuen Techniken bei der Weinbereitung. Die Einleitung diskutiert u.a. auch Flaschenverschlüsse, den Einfluss der Zeit, erklärt Etiketten und Appellationen und hilft die Weinsprache zu verstehen. Themen, die gerade Geschichte schreiben - wie der Umgang im Weinbau mit dem Klimawandel, Trends wie das

Streben nach Nachhaltigkeit, neue Weinstile, Naturweine oder innovative Erzeuger - schenken dem Leser zudem viel aktuelles Weinwissen ein.

In den Länderkapiteln werden alle Weinregionen der Welt inklusive neuer Anbaugelände vorgestellt. Die Autoren erzählen je zu Beginn Aktuelles zum Terroir der Region, der Klimasituation und den wesentlichen Rebsorten.

Detaillierte Karten der Weinlandschaften mit speziellen Bodenkarten verdeutlichen jeweils den Zusammenhang zwischen Wein und seiner Herkunft.



FOTOS ©RSEDLACEK-DEPOSITPHOTOS.COM
©STUDIOMI-DEPOSITPHOTOS.COM



BÜRGERSPITAL

W Ü R Z B U R G

UNSERE GESCHMACKVOLLEN WEINGESCHENKE:

- Freitagsproben
- Kulinarische Weinproben
- Weinevents für Gruppen
- Wein-Präsente
- Tickets und Gutscheine



Termine und Tickets unter www.buergerspital.de/weinevents



Für das Leben

Eine Idee des Gesundheitsmagazins Lebenslinie: Weihnachts-Mund-Nasenschutz

„Gesellschaftlicher Zusammenhalt verbessert sich in der Corona-Krise“, titelte die Bertelsmann Stiftung¹ Mitte August. Wie aus dem „Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt 2020“ hervorgeht, habe sich der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland in der Corona-Krise als robust erwiesen und sei in den ersten Monaten nach Ausbruch der Pandemie sogar noch gewachsen. In Würzburg war das anschaulich zu beobachten. Schon im März hatten die Lebenslinie und „Frieda und Emil“ zum „Maskenball“ aufgerufen. Mit großartigem Erfolg: „Von Ende März bis Anfang Mai dieses Jahres gingen Bestellungen für rund 1.600 Gesichtsmasken ein“, so die Soloselbstständige Anja Wagenbrenner, die hinter „Frieda und Emil“ steckt. Jetzt starten das



Gesundheitsmagazin und die Enkelin einer Schneiderin, ein neues, rundum lebensbejahendes Projekt. Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit gibt es selbst genähte Mund-Nasen-Bedeckungen² mit traditionellen Weihnachtsmotiven. Verbunden wird der Verkauf mit einem zweiten Herzensprojekt. Aus einem gespendeten Hochzeitskleid näht Wagenbrenner

Kleidchen für Sternenkinder. Diese können zusammen mit einem Lebenslicht, das aus dem Verkauf der Lebenslinie-Weihnachts-Mund-Nasenschutz finanziert wird, von Angehörigen oder Freunden von Müttern, die dieses traurige Schicksal ereilt hat, kostenlos bestellt werden.

Nicole Oppelt

FOTOS SUSANNA KHOURY

¹<https://www.bertelsmann-stiftung.de/themen/aktuelle-meldungen/2020/august/gesellschaftlicher-zusammenhalt-verbessert-sich-in-der-corona-krise>

²Hinweis: Bei den selbst genähten Mund-Nasen-Bedeckungen handelt es sich nicht um ein Medizinprodukt und keine Persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Sinne der Verordnung (EU) 2016/425 und auch keine Atemschutzmaske nach EN149. Die selbst genähte Maske beansprucht daher auch keine Schutzwirkung gegenüber Infektionskrankheiten.

■ Die Upcycling-Weihnachts-Masken von „Frieda und Emil“ für 6,50 Euro das Stück + Porto (1,50 Euro gehen an das Sternenkinder-Projekt) können ab sofort unter info@lebenslinie-magazin.de bestellt werden.

ANS SONNEN-VITAMIN GEDACHT?

Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, starkes Übergewicht und Bluthochdruck – mit diesen Grunderkrankungen steigt das Risiko für einen schweren Verlauf, wenn eine Covid-19-Infektion hinzukommt. All diese Erkrankungen weisen eine Gemeinsamkeit auf: Sie gehen häufig mit einem niedrigen Vitamin-D-Spiegel einher. Gleiches gilt auch zum Beispiel für ältere Menschen, bei denen ebenfalls häufig Vitamin-D-Mangel anzutreffen ist und die zu den Risikogruppen zählen. Auf diesen Zusammenhang weist Prof. Dr. Hans-Konrad Biesalski von der Universität Hohenheim in Stuttgart hin. Der Ernährungsmediziner hat 30 Studien ausgewertet – und ein Vitamin-D-Defizit als möglichen Indikator für den Schweregrad und die Mortalität bei einer Covid-19-Erkrankung identifiziert. Die Vitamin-D-Versorgung könnte auch beim Verlauf der Erkrankung eine Rolle spielen, denn das „Sonnenvitamin“ reguliert das Immunsystem und Entzündungsprozesse im Körper. Der Experte empfiehlt daher, präventiv und im Falle einer Covid-19-Erkrankung den Vitamin-D-Spiegel im Auge zu behalten. sky, Quelle: doi.org/10.1016/j.nfs.2020.06.001

■ www.uni-hohenheim.de



ZU KURZ GESPRUNGEN?

„Wir leben in einer Zeit, in der die Angst zum lebensbestimmenden Gefühl geworden ist“, betont Uwe Böschmeyer bereits 2018. „Die Angst unter uns ist so groß, weil der Mangel an Sinn so groß ist“, konstatiert der Autor in seinem Buch „Von den hellen Farben der Seele.“ Für den erfahrenen Psychotherapeuten (81) ergibt sich daraus eine Reihe von Zusammenhängen: Denn der Mangel an Sinn sei wiederum so groß, weil der Halt im Leben so gering sei. Das Leben sei

global gesehen unübersichtlich geworden. Die Wege zum Sinn scheinen überlagert von To-Do-Listen analog wie digital. Lebensinhalte kommen zu kurz. In „Von den hellen Farben der Seele“ will der Rektor der Europäischen Akademie für Wertorientierte Persönlichkeitsbildung Wege aufzeigen, sich neue alte Sichtweisen zu erschließen. Er ist überzeugt: Die „hellen Farben des Lebens“, „das Gute, das Schöne, das Liebenswerte“ in uns, ebenso Lebensinhalte wie „Freiheit, Mut, Verantwortung, Liebe, Kreativität und Hoffnung“ müsste wieder raumgreifender gelebt, ja ausgelebt werden. nio

■ Uwe Böschmeyer: Von den hellen Farben der Seele, Ecowin, Salzburg-München 2018, ISBN: 978-3711001726, Preis: 24 Euro, www.ecowin.at

★ ★ ★

GENUSSVOLLE WEIHNACHTSZEIT

Feine Lebkuchen und leckere Plätzchen aus unserer Weihnachtsbäckerei – mit besten Bio-Zutaten und von Hand gemacht.

★ ★ ★

Köhlers

VOLLKORNBÄCKEREI

www.koehlers-vollkornbaeckerei.de





Köhlers Weihnachtsbox entfaltet die Vorfreude auf das Fest mit ausgesuchten Köstlichkeiten.

Was für ein Fest!

Bio-Genuss-Boxen der Vollkornbäckerei Köhler versüßen die Weihnachtstage



Es sind diese ganz besonderen Gewürze und Gerüche, die uns dieser Tage in die Nase steigen. Sie wärmen uns in der kalten Adventszeit von innen. Wenn es nach frisch gemahlenem Kaffee, Plätzchen, Lebkuchen und Vanille riecht, werden wir nur allzu oft schwach.

In dieser Zeit auf seine Ernährung zu achten, respektive bewusst zu genießen, scheint auf den ersten Blick nicht leicht. Dass dies aber machbar ist, ohne auf die besonderen Leckereien der Weihnachtszeit zu verzichten, beweist Bio-Bäckermeister Ernst Köhler auch in diesem Jahr. Erneut bündelt er seine kleinen, sorgfältig zusammengestellten „Verführungen“ in dekorative Weihnachtsboxen. Zu finden ist darin unter anderem Bio-Kaffee: Die Köhlers Hausmischung wurde eigens für die Vollkornbäckerei in der Würzburger Kaffee Manufaktur entwickelt, geröstet und wird in den Köhlers Filialen ausgeschenkt. Die 100 Prozent Arabica-Hochlandbohnen aus Nicaragua und Peru besitzen Bio-Qualität und stammen aus fairem Handel. Wunderbar dazu passen die Köhlers Lebkuchen, Elisen-, Frucht- sowie ein Kokos-Lebkuchen oder die Faire Elise“. Entstanden ist die „Faire Elise“ im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Würzburg, dem Würzburger Weltladen und Köhlers Vollkornbäckerei. Zu

guter Letzt finden sich verschiedene Sorten leckerer Weihnachtsplätzchen in der Bio-Genuss-Box.

Leporello verlost sechs dieser Weihnachtsboxen an diejenigen Leser, die uns sagen können, aus welchen Bohnen Köhlers Bio-Kaffee besteht. Antwort auf eine Postkarte mit Adresse und Telefonnummer an: kunstvoll Verlag, Stichwort: „Köhlers“, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2020. Die

Teilnehmer an der Verlosung (ob Email oder Postweg) erklären sich mit ihrer Zusendung damit einverstanden, dass ihre geschickten Daten für den Zweck der Ziehung gespeichert werden, danach gelöscht werden und nicht an Dritte weitergegeben werden. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nicole Oppelt

FOTOS HOFOTOGRAF R. HOFMANN, ©SABRINA_RIPKE-PIXABAY.COM

www.koehlers-vollkornbaeckerei.de

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de
Internet: www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)
Mobil: 0170.4834192

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyksen, Jenifer Gabel, Reiner Jünger,
Corina Kölln, Nicole Oppelt, Lothar Reichel,
Martina Schneider, Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Nicole Oppelt

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.

WEIHNACHTSBÄCKEREI LIGHT

Spekulatius-Schicht-Dessert im Glas für 116, Gewürzkuchen für 48 Vanillekipferl für 30 oder Zimsterne für 29 Kalorien verspricht Lina Weidenbach in „Abnehmen mit Plätzchen, Lebkuchen und Co.“ In ihrem aktuellen Buch beschreibt sie zuckerfreie Rezepte etwa für Lebkuchenmänner, Apfel-Zimt-Konfitüre, Spritzgebäck, Nussmakronen, Spitzbuben, Rote Grütze, Crêpes mit Makronencreme oder gefüllte Bratäpfel. Was aus der klassischen Weihnachtsbäckerei bei Weidenbach eine Weihnachtsbäckerei light macht, ist der vor allem der Zuckeraustauschstoff Erythrit. Der Zuckeralkohol schmeckt wie Zucker, ist fast genauso verwendbar, (weist nur 70 Prozent der Süßkraft von Zucker auf), hat aber fast keine Kalorien! Erythrit kommt auch in der Natur vor, etwa in Pistazien, Käse oder Wein. Er wird nach dem Verzehr zu 90 Prozent unverändert aus dem menschlichen Körper wieder ausgeschieden. Da er sich nicht auf den Blutzuckerspiegel, also auch nicht auf die Insulinausschüttung auswirkt, so die Autorin, seien die Rezepte auch für Diabetiker interessant, die zu Weihnachten oft leer ausgingen in Sachen Plätzchen und Co.!

■ Lina Weidenbach: Abnehmen mit Plätzchen, Lebkuchen und Co.,

Über 35 zuckerfreie Rezepte für die Weihnachtszeit, riva Verlag München 2020, ISBN 978-3-7423-1489-5, Preis: 12,99 Euro, www.m-vg.de





Privat, exklusiv & ungestört

Bernhard Reiser schafft für die Vorweihnachtszeit Freiraum für privaten Genuss

Wohin mit der Freude am gemeinsamen Feiern und Genießen – gerade jetzt in der Advents- und Vorweihnachtszeit? Wir alle haben in den letzten Monaten die Selbstverständlichkeit des „einfach Ausgehens“ über lange Strecken bitter vermisst und danach ganz neu zu schätzen gelernt. Gemeinsam essen zu gehen, eine Weihnachtsfeier mit den Kollegen zu genießen oder sich mit der Familie ein festliches Essen zu gönnen: Das alles hat durch die Ausgangsbeschränkungen eine vollkommen neue Bedeutung bekommen. Bernhard Reiser und sein Team haben auf den Lockdown mit einer Reihe kreativer gastronomischer Pop-Up-Konzepte reagiert. Einige davon werden im Oktober auslaufen – andere führt der Gastronom weiter. „Wir möchten in der Advents- und Weihnachtszeit genug Räume zur Verfügung haben, damit unsere Gäste mit einem guten Gefühl zusammen essen können“, erklärt der Sternekoch. „Was es dafür braucht, ist



einfach genug Platz und vor allem die Exklusivität – einen passenden Raum, den man nur mit der eigenen Familie oder einer kleinen Gruppe von Mitarbeitern oder Kollegen nutzen kann“, so der Gastronom. Und damit sowohl geschäftliche wie private Genussmomente in der Vorweihnachtszeit unbekümmert stattfinden können, hält Reiser Gaststuben, Nebenräume, Terrassen, Innenhöfe, Bars und sogar eine in den Weinbergen versteckte Winter-Lodge für diese Anlässe bereit. Nach dem Motto: Räume eröffnen, Vertrauen stärken.

„Die Menschen sollen wissen, dass wir alles dafür tun, dass sie

ungestört und ganz privat bei uns essen können und gleichzeitig unseren perfekten Service genießen. Grundsätzlich ist vieles möglich. Man muss miteinander sprechen und dann gemeinsam das Beste aus der Situation entwickeln. Unsere Lust am Kochen und die Freude, Gastgeber zu sein, ist größer denn je“, sagt Bernhard Reiser. Und die kommenden Wochen bis zum Jahreswechsel eignen sich doch ganz hervorragend für einen genussvolles Zusammensein, für eine Einkehr bei gutem Essen, für Gänse- und Entenbraten aus dem Rohr im gemütlichen Küchenhaus am Stein, für ein Winter-BBQ im Weinberg – für einfach nur den Moment bei guten Speisen und Weinen genießen.

Kerstin Böhning

FOTOS NICO MANGER, STEFAN BAUSEWEIN, ©EGAL-DEPOSTIPHOTOS.COM

Mehr Informationen zu den vielseitigen Möglichkeiten für private und geschäftliche Advents- und Weihnachtsfeiern unter Telefon 0931.286901 oder unter mail@der-reiser.der, www.der-reiser.de



ANZEIGE

Wer sich zum Fest und zum Jahreswechsel verwöhnen lassen möchte, kann sich im Restaurant Himmelstoss bei Roman Krückel (rechts im Bild) in Dettelbach auf klassische Weihnachtsmenüs und ein Silvestermenü mit sieben Gängen freuen.



Restaurant Himmelstoss
Bamberger Straße 3
97337 Dettelbach
Telefon: 09324.4776
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Montag
12 bis 14 Uhr und 18 bis 24 Uhr
www.restaurant-himmelstoss.de

Stadt Haßfurt – Kultur, Tourismus und Stadtmarketing
Hauptstraße 9 - 97437 Haßfurt
Telefon: 09521.688-300
touristinfo@hassfurt.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr. Aktuelle Information unter www.kulturamt-hassfurt.de oder auf Facebook und Instagram



Ein Stück Himmel...

Restaurant „Himmelstoss“ in Dettelbach bringt raffinierte, fränkische Küche nach Hause

„Die meisten Menschen jagen so sehr dem Genuss nach, dass sie an ihm vorbeilaufen“, mahnt uns der Philosoph Søren Kierkegaard. Heute hat sich das Blatt etwas gewendet. Diese besondere Zeit, in der wir gerade leben, entschleunigt merklich. Die Fokussierung scheint unabdingbar. Auf Genuss verzichten, muss deshalb allerdings niemand, davon ist „Himmelstoss“-Hausherr und Sommelier Roman Krückel fest überzeugt. Ab dem 19. November bringt er seinen Gästen im besten Sinne des Wortes ein Stück „Himmel“ nach Hause. Denn dann startet sein Abhol- und Lieferservice nach Absprache. Wer

in den eigenen vier Wänden nicht auf seine bodenständige und raffiniert interpretierte, fränkische Küche verzichten will, kann auch in dieser Variante aus dem Vollen schöpfen. „Es ist alles möglich, von der Vorspeise bis zum Dessert. Und den passenden Wein gibt es selbstverständlich auch dazu“, erklärt Roman Krückel mit Blick auf so leckere Gerichte wie feines Saiblingstatar, mariniertes Kalbs Tafelspitz, geschmorte Ochsenbucke, pikantes Gemüsecurry oder eine zarte Schokoladentorte. In der Herbst- und Vorweihnachtszeit gibt es im „Himmelstoss“, neben den beliebten Klassikern, auch Be-

sonderes auf der Speisekarte. Die Bauernente vom Geflügelhof Schäfer aus Kleinlangheim zum Beispiel kommt auf Vorbestellung knusprig aus dem Ofen und wird mit Kartoffelklößen, Blaukraut, Wirsing und Maronen serviert. Daneben finden sich zahlreiche Karpfen- und Wildgerichte. Für den 21. November ist außerdem eine „Winter & Big Bottle – Küchenparty“ geplant. „Wir achten natürlich auf alle Hygienevorschriften und Abstandsregeln“, betont der Chef. „In unserem Restaurant haben wir einen Luftreiniger mit Ionisator. Beheizte und geschützte Außenplätze finden sich in unserem Torbogen.“ *nio*

FOTOS TOBIAS SCHROETER

Tassenkekse & Kultur

Jede Menge Geschenkideen und Souvenirs in der Tourist-Info Haßfurt

Jetzt, wo die Abende länger werden, wie wäre es da, sich diese mit ein paar lecker-knusprigen Tassenkekse zu versüßen? Das passende Handwerkszeug dazu,

wie Ausstechformen, Haßfurter Früchtetee, sowie viele weitere Ideen gibt es in der Tourist-Information der Stadt Haßfurt. Zudem stellen die Mitarbeiterinnen gerne die individuell bestückbare „Haßfurter Geschenkbox“ ganz nach Wunsch und Auswahl mit Köstlichkeiten wie Kaffee, Marmelade, Honig, Wein oder Souvenirs zusammen.

Wer mit Blick auf das nahende Weihnachtsfest eher in Richtung Zerstreung denkt, könnte mit einem Gutschein für eine der vielen Veranstaltungen des Kulturamtes Haßfurt bestimmt eine ersehnte Portion Vorfreude verschenken. Ob Multivision, Konzert, Lesung oder Kabarett, der Kulturgutschein ist für alle Events des Kulturamts einlösbar. Selbstverständlich werden die Veranstaltungstickets und Gutscheine auf Rechnung auch per Post verschickt. Wer auf der Suche nach Tipps und Ratschlägen für



attraktive Ausflugsziele und Wanderrouten durch die bald vielleicht verschneite Winterlandschaft ist, um die reizvolle Region zu erkunden, bekommt im Tourismusbüro der Stadt zudem jede Menge Insider-Tipps und Ratschläge. *sfs*

FOTOS KULTURAMT HASSFURT

ANZEIGE

„Glückliche Füße sorgen auch für einen glücklichen Rücken und mehr Lebensfreude“, ist Orthopädie-Schuhmachermeister Thorsten Gernert aus Kitzingen überzeugt.

Für mehr Lebensfreude

Orthopädie-Schuhmachermeister Thorsten Gernert hilft, wenn der Schuh drückt

Sie sind unsere Basis, tragen uns täglich durchs Leben und sind dabei nicht selten durch falsches Schuhwerk, Fehlbelastungen oder Fehlstellungen großen Belastungen ausgesetzt: Unsere Füße verdienen nicht nur deshalb unsere besondere Aufmerksamkeit, „Glückliche Füße sorgen auch für einen glücklichen Rücken und mehr Lebensfreude“, ist Orthopädie-Schuhmachermeister Thorsten Gernert überzeugt. Oft können Fußschmerzen nämlich weitere Beschwerden wie Rücken-, Knie- oder Hüftprobleme sowie Nacken- und Kopfschmerzen nach sich ziehen. Aus diesem Grund stehen er und sein Team im Kitzinger Schuhwerk mit handwerklichem Können und kompetenter Beratung zur Seite, wenn der Schuh im wahrsten Sinne des Wortes drückt, denn mit an die individuelle Fußsituation angepassten Schuhen oder orthopädischen Einlagen kann bestehenden Beschwerden entgegengewirkt werden, weiß Thorsten Gernert aus Erfahrung. Kunden trotz schwierigster Handicaps wieder auf die Füße zu helfen, um ihnen dadurch ein Stück Lebensqualität zurück-

zugeben, ist deshalb sein täglicher Antrieb. Hochpräzise digitale und analoge Messverfahren, eine detaillierte Fuß- und Laufanalyse, die Anfertigung von orthopädischen Einlagen und Maßschuhen sowie die Schuhzurichtung sind bewährte Maßnahmen auf dem Weg dorthin. Dabei ist der findige wie erfahrene Schuhmachermeister immer auch um eine ästhetische Lösung bemüht.

Wer seinen Füßen vorbeugend etwas Gutes gönnen möchte, dem sei ein Besuch in Thorsten Gernerts Maßschuhmacherei in Iphofen empfohlen, wo hochwertiges Leder in sorgsamer Handarbeit zu feinen Maßschuhen für alle Anlässe verarbeitet wird. Neben der Maßschuhwerkstatt hat Thorsten Gernert hier Schickes, Edles und Nachhaltiges aus Leder und Stoffen im Angebot. Mit Blick auf Weihnachten wartet hier bestimmt die ein oder andere Geschenkidee. Und wer den Geschmack des zu Beschenkenden nicht ganz einschätzen kann, der kann mit einem Gutschein in beliebiger Höhe bestimmt für eine Freude sorgen. *sek*

FOTOS WOLF-DIETRICH WEISSBACH, PETRA JENDRYSEK



Mit an die individuelle Fußsituation angepassten Schuhen oder orthopädischen Einlagen kann bestehenden Beschwerden entgegengewirkt werden, weiß Thorsten Gernert aus Erfahrung. Schönes, Edles und Qualitätvolles aus hochwertigem Leder und feinen Stoffen bietet Thorsten Gernert neben seiner Maßschuhmacherei in Iphofen.

SCHUHWERK
Orthopädie-Schuhtechnik
Thorsten Gernert
Luitpoldstraße 1
97318 Kitzingen
montags & dienstags 9-18 Uhr
mittwochs 9-13 Uhr
donnerstags und freitags
9-18 Uhr
samstags 9-13 Uhr
www.t-gernert.de
t.gernert@t-online.de
Telefon 09321.9260860

MASSSCHUHMACHEREI
und LEDERWAREN
Thorsten Gernert
Marktplatz 26a
97346 Iphofen
dienstags & freitags
10-13 Uhr / 14-18 Uhr
mittwochs 14-18 Uhr
donnerstags 10-13 Uhr
samstags 10-14 Uhr
www.massschuhte-thorsten-gernert.de
t.gernert@t-online.de
Telefon 09323.8753375





ROTHENBURG WIRD ZUR WEIHNACHTSSTADT

Rothenburg ob der Tauber und Weihnachten sind eins - dies ist dank ganzjährigem Weihnachtsdorf von Käthe Wohlfahrt und dem einzigen Deutschen Weihnachtsmuseum unbestritten. Mit all seinen liebevoll dekorierten Buden und lebendigen Traditionen ist dieser Markt jedes Jahr ein Höhepunkt der Adventszeit für Gäste von nah und fern. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um COVID-19 können jedoch viele feste Bestandteile des Marktes nicht stattfinden: die Auftritte des Reiterles hoch zu Roß, der Lichterzug der Kinder, das gemeinsame Singen anlässlich der täglichen Adventsfenster sowie das festliche Musizieren von Posaunenchören. Oberbürgermeister Dr. Markus Naser, Verwaltung und Stadtrat haben daher beschlossen, den Reiterlesmarkt in die Weihnachtsstadt Rothenburg zu überführen, das heißt konkret: Es wird keinen Reiterlesmarkt geben, sehr wohl aber ein weihnachtliches Angebot seitens der Rothenburger Einzelhändler und der Rothenburger Gastronomie. Und statt an einer Bude könne man sich seinen Glühwein dieses Jahr an einem der zahlreichen bewirteten Plätze innerhalb der Altstadt schmecken lassen, so Dr. Naser. Auch wird es einige Kunst-

handwerker- und Verkaufsbuden am Marktplatz und in dessen Umfeld geben. Die traditionell festlich beleuchtete Altstadt mit den an den Hausfassaden befestigten Tannenbäumchen sowie eine besonders stimmige Dekoration der Außengastronomie soll allen Besuchern Rothenburgs eine festliche Einstimmung auf das Weihnachtsfest bieten. Mit der Weihnachtsstadt Rothenburg soll gleichermaßen ein den erhöhten Hygiene- und Abstandregeln genügendes Einkaufs- und Kulinarikerlebnis geboten werden. Dieses Konzept ist nicht allein vor dem Hintergrund von Covid-19 stimmig, sondern gerade auch in Hinblick darauf, dass es sich bei dem Rothenburger Reiterlesmarkt ebenso wie bei dem Nürnberger Christkindlmarkt um eine weltweit eingeführte Marke handelt: Ohne ihre traditionellen Bestandteile sind diese Märkte nicht mehr dieselben. Die Rothenburger Weihnachtsstadt beugt also im Vorfeld enttäuschten Erwartungen an den beliebten Weihnachtsmarkt vor, schützt ihre Gäste und verbreitet dennoch eine vorweihnachtliche Feststimmung für Jung und Alt.

rts, Foto RTS/Pfizinger, ©Smileus-Depositphotos.com

Von himmlischen Boten

Im Museum für Franken tummeln sich ab 4. Dezember Scharen von Engeln

Sie begleiten uns von Kindesbeinen an, beschützen uns, überbringen Botschaften, zieren Poesiealben, haben ihren festen Platz am Weihnachtsbaum oder bringen sich in himmlischen Liedern gerade zur Weihnachtszeit in Erinnerung: Fast könnte man sagen, Engel sind überall gegenwärtig. Eine zentrale Rolle spielen sie auch für Gudrun Wirths, die die himmlischen Boten in vielen Jahren in allen erdenklichen Gestalten, Materialien und Kontexten gesammelt hat. Ihre vielfältige Sammlung ist nun, passend zur nahenden Adventszeit, vom 4. Dezember bis 21. Februar im Museum für Franken auf der Festung Marienberg zu bestaunen.

Ob in Öl gemalt, aus Plastik gegossen oder aus Holz geschnitzt, ob in der Literatur, im Liedgut oder in der Poesie begleiten sie unser Leben. Nicht selten liegen hierbei Kunst und Kitsch in der Ausführung eng beieinander. Doch darum geht es der Sonderausstellung un-

ter dem prägnanten Titel „Engel?!“ nicht, vielmehr darum, aufzuzeigen, welche Aufgaben den geflügelten Wesen zukommen und wo sie überall zu finden sind. Hierfür wurde die Ausstellung in sechs Themenblöcke gegliedert. Kreativangebote sowie eine „Engel-Entdecker*innen-Tour“ durchs ganze Museum sollen die Ausstellung abrunden.

Folgende Veranstaltungen sind, sofern es die allgemeine Sicherheitslage zulässt, vorgesehen: Am 6. Dezember wird es einen himmlischen Eröffnungstag bei freiem Eintritt für Groß und Klein geben. Vom 23. Dezember bis 9. Januar lädt das Museum unter dem Motto „Weihnachtsferien im Museum“

mit der EntdeckerInnen-Sammlung und vielen Kreative-Sets zum Mitmachen und Aktivwerden ein. Am 22. Januar ab 17 Uhr ist schließlich die Märchenerzählerin Gesine Kleinwächter zu Gast und wird ihre Zuhörer bestimmt mit dem einen oder anderen Engelmärchen in den Bann ziehen. Hierfür ist eine Anmeldung unter 0931.205940 erforderlich.

Öffentliche Führungen finden jeweils um 14.30 Uhr statt am 13. Dezember, am 3., 10., 17., 24. und 31. Januar sowie am 7. und 21. Februar. Auch hier ist eine Anmeldung unter 0931.205940 nötig. Darüber hinaus können Führungen in Kleingruppen gebucht werden. Die zulässige Gruppengröße richtet sich nach den aktuellen Vorschriften. sek

FOTOS MUSEUM FÜR FRANKEN



Zur Sonderausstellung „Engel?!“ erscheint ein kostenloses Begleitheft, das auf den Spuren der Himmelswesen durch die Sonderausstellung führt.



TRADITIONELLER & MODERNER CHRISTBAUMSCHMUCK

Seit 2. November hat auch das Glasmuseum Wertheim e. V. geschlossen. Nicht betroffen von der Schließung ist jedoch der als Einzelhandelsgeschäft deklarierte Museumsshop des Glasmuseums und somit auch der ab dem 1. Adventswochenende 28./29. November dort stattfindende traditionelle Weihnachtsbasar, der zur Zeit im Aufbau begriffen ist. Neben dem traditionellen „nostalgischem“ Thüringer und Gablonzer Christbaumschmuck wie Vögel, Hirsche, Schafe, Früchte, Sterne, Engel oder Weihnachtsmänner gibt es modernen Christbaumschmuck und auch wieder die „Wertheimer Christbaumkugel“ in den Wertheimer Stadt-

farben Gold und Blau zu erwerben. Eine ganz besondere weihnachtliche Stimmung vermittelt der mit 500 gläsernen Figuren geschmückte, vier Meter hohe Thüringer Figurenbaum, der ab dem 1. Adventswochenende in der Eingangshalle des Glasmuseums glitzert und funkelt. gmw, Fotos Glasmuseum Wertheim e.V., ©Smileus-Depositphotos.com

Der Museumsshop ist unter Beachtung der geltenden Hygienemaßnahmen zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr. Montag, Samstag, Sonntag und Feiertage bleibt der Museumsshop geschlossen. Glasbläserführungen finden nicht statt.

Zur Krippe her kommt

Diözesanmuseum Bamberg zeigt unterschiedlichste Krippen aus Oberfranken

Erwachsene wie Kinder, oftmals ganze Familien haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um im Krippenbaukurs von Baumeister Horst Wende in Hirschaid bei Bamberg ihre ganz persönliche Vorstellung von einer Weihnachtskrippe Realität werden zu lassen. Mit viel Liebe zum Detail entstanden unterschiedlichste Exemplare, die ab 1. Dezember bis zum 10. Januar im Rahmen einer Sonderausstellung im Bamberger Diözesanmuseum zu bestaunen sein werden. Insgesamt 23 Familien aus Oberfranken beteiligen sich mit kleinen und großen handgemachten Krippen. Vom Krippenbauprofi selbst sind auch zwei sozialkritische Exponate in Form einer Heimatkrippe und einer Volltonkrippe zu sehen.

Dass jede Krippe ihre eigene spannende Geschichte hat, lässt sich an der beigelegten Dokumentation ablesen, in der der Erbauer selbst den Hintergrund seines Vorhabens erläutert und den Entstehungsprozess sichtbar macht. Die Besucher dürfen sich auf besonders stimmungsvolle fränkische Krippen freuen, die mit charakteristischem Fachwerkhäusern ebenso verzücken wie mit ihrer Belebung durch Bauern und Handwerker. Als ein besonderes Highlight der Ausstellung darf das Tonrelief mit dem Bamberger Alten Rathaus gelten, in dessen Durchgang sich die Geburt Christi ereignet hat. Die ausgestellten Krippen begeistern aber auch durch die Vielfalt der gewählten Materialien und Formen.

Neben den Privatbauwerken zeigt das Diözesanmuseum auch vier große Krippen des Bischberger Krippenbauers Karl-Heinz Exner. Neben seinem Meisterstück mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige von 1990, der großen Schneekrippe und einer als Zelt gestalteten Krippe stellt die 2014 entstandene Weihnachtskrippe eine Besonderheit dar: Sowohl die Muttergottes als auch das Jesuskind sind müde geworden und eingeschlafen (im Bild unten links). Dabei hält die auf dem Heu ruhende Maria das Kind auf ihrem Arm. Der hl. Josef bewacht sie und ermahnt, die fröhlich gestikulierenden Kinder, zur Ruhe.

sek
FOTOS DIÖZESANMUSEUM/KARL-HEINZ EXNER, HORST WENDE
www.dioezesanmuseum-bamberg.de



KRIPPEN AUS ALLER WELT

Je näher die Weihnachtstage rücken, desto öfter begegnet uns das Geschehen von der Geburt Christi in vielen Bildern und Darstellungen. Oft sehr vertraut, fast schon etwas „abgeguckt“, weil oft gesehen. In der Fair-Handel GmbH im Kloster Münsterschwarzach eröffnet sich in diesen Wochen für jeden Besucher ein neues Bild und ein neuer Blick auf das Thema Weihnachtskrippen, denn hier werden über 600 spannende Krippendarstellungen aus rund 15 Ländern präsentiert. Sie wurde aus unterschiedlichsten Materialien in verschiedenen Größen und Wertigkeiten gefertigt. Die Bandbreite reicht von der kleinen Nusskrippe aus Ecuador bis hin zur fast lebensgroßen, farbenprächtigen Darstellung aus Modelliermasse, gefertigt von der Familie Mendivil aus Peru. Alle Krippen sind fair gehandelt und verkäuflich. red, Foto Petra Jendrysek



Im Rahmen eines Krippenbaukurses entstandene Krippen sind vom 1. Dezember bis 10. Januar 2021 im Diözesanmuseum Bamberg zu sehen.

Auf Flügeln des Gesangs trägt Sie die a capella-Gruppe Viva Voce Richtung Weihnachten.



MYSTISCHE WEIHNACHT

Im festlichen Ambiente der Neubaukirche kommt unter der Leitung von Professor Matthias Beckert am 5. und 6. Dezember Philipp Wolfrums Oratorium „Ein Weihnachtsmysterium nach Worten der Bibel und Spielen des Volkes“ – und das erstmalig in Würzburg. Es gilt als das Hauptwerk des gebürtigen Oberfranken Wolfrums, das 1899 uraufgeführt wurde. In seinen Aufführungsleitungen wünschte sich der Musiklehrer einst ein Mysterienspiel nach mittelalterlichem Vorbild mit lebenden Bildern und Pantomimen im Altarraum. Eine Vision, die leider nie realisiert wurde. Und dennoch: „Die Musik, angeführt von einem Evangelisten, von Solisten und Chor und einem großen Orchester, verfügt in ihrem romantischen Gewand über eine Intensität, die fesselt“, zeigt man sich beim Monteverdichor überzeugt von einem besonderen Hörerlebnis mit festlichen Weihnachtszauber. Das Konzert am Samstag beginnt um 20 Uhr. Am Sonntag ist 17 Uhr Beginn. nio, Foto Monteverdi Kammerchor Würzburg

■ www.monteverdichor.com



Wir schenken uns nix!

Weihnachten und Neujahr in Weikersheim

Den kulturellen Jahresabschluss in der TauberPhilharmonie Weikersheim bestreitet heuer das Gesangsquintett „Viva Voce“. Am 17. Dezember sind sie mit ihrem Weihnachtsprogramm „Wir schenken uns nix!“ gleich zweimal auf der Bühne des Konzertsaals zu erleben, um 17 und 19.30 Uhr. Viva Voce singen mutig und fröhlich gegen Konsumterror und Geschenkewahn an. All die Fallstricke des Weihnachtsfestes werden in gut gelaunte, mitreißende Musik verpackt und mit einem Augenzwinkern unter den Baum gelegt: Ein depressiver Weih-

nachtsmann, kulinarische Problemzonen und diese eine Gans, die irgendetwas falsch verstanden hat. Kein noch so traditionelles Lied ist vor ihrer Kreativität sicher. Seien Sie gewiss: Dieses Jahr gibt es eine heiße Weihnacht!

Zwei Wochen darauf, am 1. Januar, ist die Philharmonie Schauplatz des Neujahrskonzerts, welches 2021 auf einen Freitag fällt. Um 18 Uhr spielen die „Hanke Brothers“, Fabian, Jonathan, Lukas und David Hanke im Foyer. Ihre Instrumente sind Tuba, Klavier, Bratsche, Blockflöte. Alle vier sind als Jugendliche mehrmals bis zu Bundespreisen

bei „Jugend Musiziert“ durchgestartet. Klassik, Pop, Jazz, Techno? Egal! Der Groove verbindet alles. Das Lebenselixier der Brüder: Vielfalt und Experimentierfreude. Zusammen spielen sie virtuos über alle Genre Grenzen hinweg. So wird gleich die erste Veranstaltung des neuen Jahres zum prickelnden Anschlag auf alle Sinne: kein Stück, wie man es kennt, und die Instrumente machen auch nicht immer das, was man erwartet. *Tim Förster*

FOTOS VIVA VOCE © CHRIS KREBS

■ Karten für beide Konzerte unter www.tauberphilharmonie.de sowie unter Telefon 07934.10223.

Heimelige Stimmung

Hassfurt stimmt im Dezember musikalisch auf die Weihnachtszeit ein

Verträumte, nachdenkliche und stimmungsvolle Musik, die das Gemüt in diesen doppelt dunklen Zeiten beruhigt und berührt, damit möchte die Formation „Famoser Saitenzauber“ am 12. Dezember ab 20 Uhr in der Haßfurter Stadthalle unterhalten. Die Harfenistin Anne Kox-Schindelin, die Sängerin Conny Morath und Stephan Schmitt an Gesang und Gitarre haben unter anderem Gospels, Evergreens und Eigenkompositionen im Gepäck. Jenseits der Stilrichtungen, für die die Drei bekannt sind, ist mit einigen musikalischen Überraschungen zu rechnen. Noch heimeliger geht es in der Haßfurter Stadthalle am 20. Dezember ab 18 Uhr mit der Stubenmusik und vertrauten Weisen aus alter Zeit aus dem Repertoire von Judith Weisel



(Harfe, Gesang, Flöte, Gitarre), Michael Weisel (Kontrabass, Gesang, Gitarre) und Ruth Hümmer-Hutzel (Hackbrett, Gesang, Akkordeon) (oben im Bild) zu. Lauschen kann man neben Liedern zu Advent und Weihnachten in mehrstimmigen

Gesang und fein abgestimmten Interpretationen auf klassischen Instrumenten auch Geschichten und Gedichten, die einen besonderen Abend für die Seele bereiten. *sek*

FOTO ELISABETH HUTZEL

■ Karten: www.kulturamt-hassfurt.de



LEBENSART

Weihnachten schenken!

Neben einem breiten Weinangebot locken die Vinotheken der GWF mit regionalen Köstlichkeiten.

Regional schenken

Die sechs Vinotheken der Winzergenossenschaft Franken verbreiten Adventszauber

Auch in diesem Jahr zieht in die sechs Vinotheken der Winzergenossenschaft Franken (GWF) der Adventszauber ein. Eine große Geschenkauswahl ergänzt das Weinsortiment der größten Winzerfamilie Frankens. Ob kleine Aufmerksamkeiten, Geschenke

für Freunde und Familie oder Geschenkkörbe für Geschäftspartner, hier findet jeder das passende Geschenk. Die Präsente sind liebevoll verpackt und beinhalten neben Weinen und Sekten auch ausgewählte Produkte von regionalen Lieferanten. Von fränkischen Wurstsorten,

über Pralinen und Schokolade bis hin zu ausgewählten Büchern - hier findet man, was das eigene und bestimmt auch das zu beschenkende Herz höher schlagen lässt. *go*

FOTO GWF

Die GWF-Vinotheken finden sich unter www.gwf-frankenwein.de/winzerkeller

ABSTECHER IN DIE KERAMISCHE WELT

Das große Areal des historischen Bauernhofs aus dem 18. Jahrhundert bietet sich in Zeiten Corona bedingt ausfallender Advents- und Weihnachtsmärkte nahezu ideal dafür an: Neben Geschirr, Brotbacktöpfen (unten im Bild), Tajines, Gartenkeramik, Skulpturen und neuen Brunnenobjekte für den Raum als Luftbefeuchter lassen sich im Rahmen der Herbst- und Weihnachtsausstellung in den gut durchlüfteten Räumlichkeiten und auf der Freifläche der Töpferei Bösl im Giebelstädter Ortsteil Essfeld (Dr. Heim Straße 11) auch kleine Geschenkideen für Weihnachten, wie beispielsweise Wachsfresser, Seifenschalen oder Topfuntersetzer, die als Schmuckkacheln bemalt sind, entdecken. Während der Ausstellungszeiten informiert Lukas Bösl über Kachelöfen, die als Grundofen gebaut werden. Dazu zeigt Eugen Wilhelm seine lebensechten Tierskulpturen. Um das Tragen eines Mund- und Nasenschutz wird gebeten. Das Einhalten der Abstandsregelung sei problemlos möglich, so Keramikerin Sieglinde Bösl. *sek, Fotos Anna Bösl, ©Subbotina-Depositphotos.com*

Weitere Informationen unter www.toepferei-boesl.de. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 14 geöffnet, an den vier Adventstagen bis 18 Uhr.



Mein Fränkisches Museum

ENGEL?!

SONDERAUSSTELLUNG
4. Dezember 2020
– 21. Februar 2021
Festung Marienberg

Museum für Franken
Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
in Würzburg
www.museum-franken.de

Momente der Ruhe

Gunther Schunk nimmt an 30 Haltestellen die Geschwindigkeit des Tages heraus

HOCHRISKANT

„Schreiben ist ein Spiel mit Sprache und Stift“, steht auf Volker Sebolds Homepage zu lesen. Nach diversen Kurzgeschichten und Erzählungen hat der in Untereisenheim lebende



Kommissar im Ruhestand mit „Bullenhitze“ vor wenigen Monaten im Echter Verlag seinen ersten Krimi vorgelegt und eindrucksvoll bewiesen,

dass er dieses Spiel vortrefflich auch im neuen Genre beherrscht. Leichtfüßig, schlank, ohne überflüssig narratives Beiwerk schickt der erfahrene Polizist den Leser auf einen überaus spannenden, zuweilen beklemmenden Ritt durch die Abgründe der Seele. Wer Schmerzvolles erlitten hat, sehnt sich nach Heilung, selbst wenn dies das Verderben anderer bedeuten möge, wie im Falle einer schockierenden Mordserie in den Reihen der Würzburger Polizei im ultraheißen Sommer 2003. Drei Morde an Kollegen mit Vergangenheit lassen die junge, ehrgeizige Hauptkommissarin Rebecca Rust, die mit ihren eigenen Dämonen zu kämpfen hat, ein hochriskantes Spiel eröffnen, an dessen Ausgang der Grat zwischen Leben und Tod hauchdünn wird. sek

Volker Sebold: Bullenhitze.

133 Seiten, Echter Verlag, Würzburg 2020, 9,90 Euro

„Was sind Haltestellen im Leben? Jeder kennt sie. Der eine gut, der andere weniger. Sie sind mehr als nur ein grünes ‚H‘ in einem grün umrandeten gelben Kreis. Sie sind Symbol und formaler Ausdruck des persönlichen Stillstands, bevor es weitergeht“, schreibt Dr. Gunther Schunk, Chief Communications Officer der Vogel Communications Group sowie Vorstandsvorsitzender der Vogel Stiftung im Vorwort seines aktuellen Buchs „Einfach mal innehalten“. Ein Buch über Haltestellen? Hört man ihm zu, macht das absolut Sinn. Inspiriert durch die Phase des Lockdowns, in der sich die sonst so aufgeregte Welt in ihr Gegenteil verkehrte, hat sich der Autor diesen Orten „der Einsamkeit, des Wartens, der Hoffnung, der überraschenden Begegnung mit unbekanntem Mitfahrenden“ gewidmet. „Ich dachte mir, ich muss diesen Fullstopp unserer Gesellschaft mit ein paar Haiku und Gedanken begleiten“, erinnert sich Schunk. Entstanden ist eine Einladung, sich mit Haiku-Gedichten zu 30 Stationen des Würzburger ÖPNV selbst ein Stoppschild vor die Nase zu halten und sich Momente der Ruhe,



„Haltestellen sind mehr als nur Stationen des ÖPNV“, meint Gunther Schunk und verknüpft 30 im Würzburger Stadtgebiet mit Haiku-Gedichten.

he, des Abschaltens und Nachdenkens zu gönnen. Entsprechende Fotos dieser „völlig unterschätzten öffentlichen Symbolorte unseres Alltags“ hat Schunk übrigens schon länger gesammelt. Dann zog er aber

nochmal los und fotografierte erneut. Am Ende sei es ein richtiger Spaß gewesen, „Haltestellennamen wie ‚Ehehaltenhaus‘, ‚Miravilla‘, ‚Ruderzentrum‘ und natürlich

‚Letzter Hieb‘ mit einzubauen“. Doch bei aller Kurzweil des Unterfangens bleibt ein ernster Unterton: „Haltestellen sind kein Ort. Sie sind ein Prinzip. Jeder sollte seine persönlichen Haltestellen im Leben, im richtigen Moment, am passenden Ort, finden, kennen und nutzen.“ nio

FOTOS DR. GUNTHER SCHUNK, ©RFPHOTO-DEPOSITPHOTOS.COM

Gunther Schunk: Einfach mal innehalten. Oder: Die Rolle der Haltestellen auf unserer großen Reise des Alltagslebens, 80 Seiten, Echter Verlag, Würzburg 2020, gebunden, 9,90 Euro, ISBN 978-3-429-05583-7

Ausstellung

Zimmerbrunnen Geschirr Gartenkeramik



Bestellungen telefonisch: 09334 / 8551 oder online: www.toepferei-boesl.de
Verkaufsausstellung: Montag – Freitag 9:00 – 18 Uhr, Samstag 9:00 – 14 Uhr
an den 4 Samstagen im Advent: 9:00 – 18:00 Uhr



Teekanne



Brotbacktopf



Tarteform



Tajine

Keramikwerkstatt Bösl, Dr. Heim Str. 11, 97232 Giebelstadt / Essfeld

goldschmiedestöBel



SEIT ÜBER 30 JAHREN.
UHREN, SCHMUCK UND
EIGENE WERKSTATT.

Marktstraße 21 - 97447 Gerolzhofen
Tel +49 (0) 9382 1372 / Fax +49 (0) 9382 3471
www.goldschmiede-stoessel.de

Vorurteilsfrei

Bernhard Reiser hat erstes eigenes Kochbuch aufgelegt

Ein Vierteljahrhundert ist voll. Der Würzburger SterneKoch Bernhard Reiser hat sein Unternehmensjubiläum mit seinem ersten eigenen, im März erschienenen Kochbuch gekrönt. „Der SchickimickiKoch“ erzählt

aus seinem Leben, von den Menschen, die ihn auf seinem erfolgreichen Weg begleiten, von seiner Haltung und seinen Werten. Aber bei einem Koch dürfen natürlich die Rezepte nicht fehlen. So liefert der haptisch wie optisch aus der Reihe gewöhnlicher Kochbuchtitel herausstechende Titel auf 224 Seiten 60 bisher unveröffentlichte Rezepte aus den unterschiedlichen Unternehmensbereichen: Der Bogen spannt sich von Reiser privat und



„Easy Monday“ – der Tag, an dem die Lehrlinge das Ruder übernehmen über „Best of Franken“ – Hommage an den Frankenwein und Reisers Kochschule bis zur gesunden Ernährung und das Kochen für Kinder. Als I-Tüpfelchen kommt über ein Dutzend Schätze aus der SterneKüche obendrauf. Spätestens wenn man mit der Lektüre durch ist, teilt man das Schmunzeln des Kochs über die Wahl des Buchtitels. Wer Bernhard Reiser kennt,

der weiß, dass es beim SchickimickiKoch um die Ironie der Vorurteile geht. Viel Spaß beim Nachkochen! sek

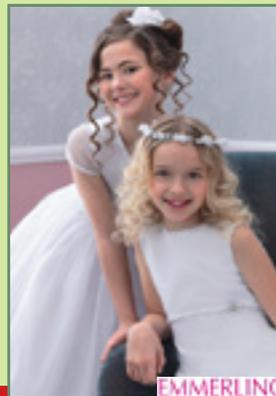
Bernhard Reiser: Der SchickimickiKoch, 224 Seiten, Würzburg 2020, 35 Euro



MUSIKGESCHICHTE VERSCHENKEN

Auf eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte Musikgeschichte der Rock-Ikone Tina Turner und ihre größten Hits nimmt die Bühnenshow „Simply The Best“ am 18. April im Würzburger CCW mit „Simply The Best“ schildert mit viel Live-Musik und beeindruckenden Szenen zwei Stunden lang das bewegte Leben des Superstars: Von Anfangserfolgen, der harten Zeit mit einem drogensüchtigen und gewalttätigen Ehemann, dem Scheitern einer großen Liebe und schließlich, nach der Trennung, Tinas Neuanfang und raketentypischer Aufstieg in den 80ern bis hin zur Filmmusik von „James Bond 007-Goldeneye“ Mitte der 90er. Die „Tina Turner Story“ ist eine Hommage an die Ausnahmekünstlerin, die ein halbes Jahrhundert Rock-Geschichte geprägt hat – mit über 180 Millionen verkauften Tonträgern, unzähligen Nummer 1-Hits und Chartplatzierungen.

Beginn des Musicals ist um 19 Uhr, Karten unter www.cofo.de



27.11.20 Verkaufsstart der neuen Kollektionen
KOMMUNION & KONFIRMATION

MURK
Mode. Marken. Menschen.
96193 Wachenroth

- Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen möglich -

%

nur 17.-19. November



RED MIDWEEK SALE %

30.11.-5.12.20

BRAUTTAGE

Beim Kauf eines Brautkleides erhalten Sie eine **10%** Gutschrift!

einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf - Infos www.murk.de

17.1.21. Hochzeitsmesse



AB 16.11.



WEIN, GESCHENKE UND MEHR

ADVENTSZAUBER

Unsere **FRANKENVINO**THEK erstrahlt wieder einmal in festlichem Glanz und bieten Ihnen eine große Auswahl an bezaubernden und leckeren Weihnachtspräsenten.

Neben unserer umfangreichen Weinkollektion finden Sie bei uns:

- fränkische Hausmacher Wurstspezialitäten
- köstliche Pralinen & Schokolade von Lauenstein
- liebevoll eingemachte Geleesorten
- Sirup zum Verfeinern von Getränken und Speisen
- spannende Bücher für gemütliche Abende
- und vieles mehr ...

WINZERGEMEINSCHAFT FRANKEN EG (GWF)

Alte Reichsstraße 70 • 97318 Kitzingen • T 09321 7005-148

M bestellung@gwf-frankenwein.de

Mo-Fr 9 - 18 Uhr • Sa 9 - 14 Uhr • www.gwf-frankenwein.de



Ein Museum zwei Ausstellungen!

Bis Dezember 2021

Pittoresk = Picturesque



Kaum eine andere Gegend Deutschlands verkörperte schon im 19. Jahrhundert die Synthese von intakter Landschaft und dekorativer Architektur wie die traditionsreiche Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und deren harmonische Einbettung in das reizvolle Taubertal.

Anhand von Bildern deutscher und englischer Maler und Malerinnen wie Gustav Kraus, Arthur Wasse, Elias Bancroft und Adeline S. Illingworth, die die Tauberstadt als idyllischen Rückzugsort zeigen, kann man dem Phänomen des Pittoresken in Vergangenheit und Gegenwart im RothenburgMuseum nachspüren.

Was hat Rothenburg mit London zu tun?
Die architektonische Gesamtwirkung der Stadt durch ihre Einbettung in die Landschaft hoch über der Tauber inspirierte um 1900 namhafte Architekten der englischen und deutschen Gartenstadtbewegung.

Wie dann, einige Jahre später, deutsche Architekten wie Theodor Fischer, Richard Riemerschmid und Hermann Muthesius wiederum für ihre Gartenstadtplanungen einen »Rück-Import« englischer Vorbilder übernahmen, zeigt erstmals diese Ausstellung.



**ROTHENBURG
IN LONDON**



**Rothenburg
Museum**

Galerie und Refektorium im RothenburgMuseum

Klosterhof 5 · 91541 Rothenburg ob der Tauber · Telefon +49 9861 939043 · museum@rothenburg.de · www.rothenburgmuseum.de
Öffnungszeiten: April – Oktober: 09.30 – 17.30 Uhr · November – Dezember: 13 – 16 Uhr · während des Weihnachtsmarkts: 10 – 16 Uhr
Für Sonderöffnungszeiten und Eintrittspreise besuchen Sie bitte unserer Homepage!